

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen: Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 9

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. März 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Wie verlautet, wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sich Mitte der kommenden Woche in Erwiderung des Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi nach Budapest begeben. Gegen Ende des Monats soll Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sich nach Rom begeben.

In Verfolg der Wiener Besprechungen zwischen dem Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Doktor Guido Schmidt und dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath nahm der Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten zwischen Osterreich und Deutschland unter dem Vorsitz des Gesandten Hoffinger seine Arbeit am 25. Februar auf und brachte am 2. ds. seine erste Tagung zum Abschluß. Nach einer eingehenden allgemeinen Aussprache in freundschaftlichem Geist, die die Normalisierung der kulturellen Beziehungen im Sinne des Abkommens vom 11. Juli 1936 zum Gegenstand hatte, wurde unter anderem ein Einvernehmen in einigen Fragen des Rundfunks, des Films sowie der darstellenden Kunst und des Vortragswesens erzielt. Zur sachlichen Durchberatung der beide Staaten berührenden wissenschaftlichen, Hochschul-, Schul- und Bücherfragen wurden zwei Unterausschüsse eingesetzt, die ihre Arbeiten aufgenommen haben.

Alt-Bundeskanzler Strecker hielt im Industriellenklub einen Vortrag über Unternehmertum und Sozialpolitik. Er sagte einleitend, daß die jeweilige beste wirtschaftliche Gestaltung nur bei Einhaltung der richtigen Mitte zwischen der Förderung des tüchtigen, anständigen Unternehmertums und der Erfüllung unabwieslicher sozialer Notwendigkeiten gelegen sei. Nur auf diese Weise sei erfolgreiche Arbeit und Sicherung des sozialen Friedens möglich. Die Kritik der liberalen Ära sei in manchen Punkten zutreffend, doch wird nur zu oft übersehen, daß gerade in dieser Zeit ein erst durch den Krieg zerstörter starker Zuwachs des Volksvermögens und eine bedeutende Hebung des Lebensstandards der Arbeiterschaft eingetreten ist. Der industrielle Unternehmer hat seine Bedeutung nicht nur als Arbeitgeber, er übt auch eine wichtige Funktion in der nationalen und internationalen Volkswirtschaft aus. Er ist Förderer des technischen Fortschrittes, Verfolger des Konsums und Organisator der Großwirtschaft, welche letztere für die Güterversorgung in dem zur Zeit nötigen Ausmaß nicht mehr wegzudenken ist. Viele gegen das Unternehmertum vorgebrachte Beschwerden sind unzutreffend, doch ist eine vermehrte Rückkehr von der Anonymität zur Persönlichkeit sicherlich notwendig. Die Eigenschaft des Unternehmers als Eigentümer wird immer mehr der Führercharakter im Betrieb annehmen müssen. Der Kampf „Mensch und Maschine“ kann nicht einseitig entschieden werden. Die Rationalisierung darf gewiß nicht ausschließlich oder zu weitgehend als Menschenersparnis geübt werden. Andererseits ist das Mitmachen des technischen Fortschrittes die Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Die Sicherung allen Bedarfs für den Fall internationaler Verwicklungen durch rechtzeitige Organisation der Erzeugung des Volks- und Heeresbedarfes bildet nach den Erfahrungen des Weltkrieges und nach dem Beispiel anderer Länder eine neue und wichtige Aufgabe des industriellen Unternehmers unter staatlicher Führung. Das Recht des Staatsbürgers auf Arbeit ist außer jedem Zweifel, um so mehr, als eine große, labile Masse von Unbeschäftigten die innere Friedenshaltung gefährdet. Der Lebensstandard, der dem Arbeiter geboten werden kann, hängt allerdings nicht vom freien Willen des Unternehmers ab. Wir dürfen das erste Jahrzehnt nach dem Kriege nicht vergessen, in dem durch Fehlkalkulation und ungehemmte Belastungen der Niedergang vieler Betriebe und damit die Ausschaltung zahlreicher Hände aus dem Arbeitsprozeß eingetreten ist. Der Staat könnte noch wirksamer als durch positive Arbeitsbeschaffung durch systematische Entlastung der Wirtschaft für Besserung sorgen. Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß abgesehen vom äußeren Frieden, die innere Ordnung, die Stabilität der Währung und die budgetäre Ausgeglichenheit die Grundlagen der wirtschaftlichen Besserung auf Dauer sind; Voraussetzungen, die in Osterreich zum Teil gegeben, zum Teil in voller Entwicklung begriffen sind.

Minister a. D. Czernak sprach neuerdings über die Judenfrage. Er sagte u. a.: Wenn in jüdischen Kreisen von „Antisemiten“ die Rede ist, meinen sie gewöhnlich — soweit damit Osterreich bezeichnet werden — „Nationalsozialisten“. Man ist sich wohl darüber klar, was der Zweck dieser Übung ist: man will denjenigen, der es wagt, das bodenständige Volk gegen jüdische Übergriffe öffentlich in Schutz zu nehmen, zum Staatsfeind stempeln, um ihm auf diese Weise von vornherein den Diskussionsboden zu entziehen. Wir denken nicht daran, die wirklichen Leistungen der Juden für die Menschheit abzuwerten. Das kann und darf uns aber niemals hindern, jene Schattenseiten hervorzuführen, die sich aus der exponierten Stellung des Judentums in unserem Vaterland ergeben haben und immer noch ergeben. Einzelentgleisungen be-

rechtigen bestimmt nicht zum Vorgehen gegen jene Gesamtheit, der dieser einzelne angehört. Wenn diese Entgleisungen aber nicht weit davon entfernt sind, fast einen Charakterzug der Gesamtheit auszumachen, ist es dann ein gar so großes Unrecht, wenn die geschädigte bodenständige Mehrheit nach Abhilfe ruft? Ist Osterreich verpflichtet, die höheren Berufsklassen im eigenen Land für die Juden zu reservieren? Die Tatsachen verpflichten uns jetzt zu stellen, daß der Nutzen, den die Juden dem christlichen Volk gebracht haben, verschwindend klein ist gegenüber den unermeßlichen Schäden, die christliche Kultur und christliche Wirtschaft unter jüdischer Einflusnahme erfahren haben.

Deutsches Reich.

Botschafter von Ribbentrop hielt in Leipzig seine angekündigte Rede, in der er besonders die Kolonialfrage besprach. Er sagte u. a.: Eine Wirtschaft, die nicht politisch gesichert ist, ist und bleibt ein Koloß auf tönernen Füßen, der letzten Endes immer dem Ansturm eines stärkeren und härteren Gegners erliegen muß. Der Vierjahrplan sei nur eine natürliche Selbsthilfe Deutschlands. Nachdem Deutschland durch den Vierjahrplan seine eigene Wirtschaftsbasis haben werde, werde es erneut in einen regulären Gütertausch mit der übrigen Welt eintreten können. Der Vierjahrplan sei in diesem Sinne der Ausdruck für den Verständigungswillen Deutschlands. In dem Maße, in dem es durch den Vierjahrplan gelinge, Deutschland wieder in die Reihe der wirtschaftlich gesunden und solid fundierten Völker einzureihen, werde ein großer Teil der Schwierigkeiten und Hemmnissen, wie Deviseneinschränkungen, Einfuhrkontingentierungen usw., verschwinden, die heute das deutsche Wirtschaftsleben und den Austausch mit dem Ausland belasten. Es gehe in der heutigen Zeit der Telegraphie, des Radio und des Flugzeuges nicht mehr an, daß in einigen Ländern Milch und Honig fließe, während andere Länder um ihr Existenzminimum ringen müssen. Nach der Lage der Dinge sei ein Ausgleich nur auf zwei Gebieten zu finden, nämlich durch Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes und zweitens durch die eigene Kraft des deutschen Volkes. Deutschland beansprucht grundsätzlich das Recht auf Kolonien, wie dies auch jeder anderen, selbst der kleinsten Nation der Welt zusteht. „Ich darf“, so sagte Ribbentrop weiter, „im übrigen in diesem Zusammenhang an die seinerzeitige Erklärung des Führers erinnern, daß mit dem Besitz von Kolonien sich keine Erhöhung der deutschen Flottenforderung ergeben würde.“ Die im Ausland wachsende Einsicht über die Deutschland widerfährene Ungerechtigkeit in der Kolonialfrage wird hoffentlich die Mandatsmächte veranlassen, hier einmal von sich aus die von uns erwartete großzügige Geistesreife zu machen, was für eine endgültige Vereinigung der Atmosphäre von größter Bedeutung wäre.

Über das Verhältnis zu der Schweiz äußerte sich Reichskanzler Hitler gegenüber dem Alt-Bundesrat Schultheß wie folgt: „Der Bestand der Schweiz ist eine europäische Notwendigkeit. Wir wünschen mit ihr als gute Nachbarn im besten Einvernehmen zu leben und uns mit ihr in allen Dingen loyal zu verständigen. Als ich in meiner jüngsten Reichstagsrede von der Neutralität zweier Länder sprach, habe ich die Schweiz absichtlich nicht erwähnt, weil ihre hergebrachte, von ihr geübte und von den Mächten, also auch von uns anerkannte Neutralität in keiner Weise in Frage steht. Zu jeder Zeit — komme was da wolle — werden wir die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz respektieren. Das sage ich Ihnen mit aller Bestimmtheit. Noch nie habe ich Anlaß zu einer anderen Auffassung gegeben.“ In Berlin kommentiert man diese Auffassung des Reichskanzlers dahin, daß in einer Zeit, wo in der hekerischen Phantazie gewisser Auslandsblätter selbst das unwahrscheinlichste Ereignis möglich wird, es, wenn nicht notwendig, so doch sehr nützlich sei, auch das Selbstverständliche einmal zu sagen.

Tschechoslowakei.

Konrad Henlein hielt kürzlich eine programmatische Rede. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er das Volk als Blut-, Schicksals- und Willensgemeinschaft. Auf das Ergebnis der Verhandlungen der deutschen Regierungsparteien mit dem Ministerpräsidenten Hodza eingehend, sagte Henlein, daß diese Vereinbarungen für die Lösung des deutsch-tschechischen Problems ohne Bedeutung seien. Die Parole müsse sein, die Einheit des Staates

Helfst mit bei der Aufrüstung der Arbeit!

Die österreichische Investitionsanleihe 1937 dient der Aufrüstung der Arbeit, für welche die Bundesregierung ein großzügiges Programm aufgestellt hat. Der Hauptzweck der Anleihe ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Einschaltung einer möglichst großen Anzahl von bisher zum Feiern gezwungenen arbeitsfähigen Menschen in den Arbeitsprozeß. Dient am Volksganzen ist also das hohe soziale Ziel, das die Investitionsanleihe 1937 auszeichnet. Die ganze Volkswirtschaft unseres Landes ist an einem Erfolg dieser neuen Anleihe interessiert. Nicht nur die tausende Arbeiter und Beamten, die durch die Anleihemittel Arbeit und Verdienst finden werden, sondern auch alle anderen Berufsstände werden aus der Anleihe Nutzen ziehen. Die Kaufkraft der Bevölkerung wird sich wesentlich heben, was der Landwirtschaft, dem Gewerbe, dem Handel und der Industrie zugutekommen wird.

Die Bedingungen, unter denen die Anleihe begeben wird, sind im Hinblick auf die währungspolitisch und staatsfinanziell so günstige Lage unseres Landes sehr vorteilhaft. Der Zeichnungskurs beträgt 90 Prozent. Das heißt, wer ein Anleihestück zu 100 Schilling nominale zeichnet, hat dafür nur 90 Schilling zu bezahlen, bekommt aber jährlich 4½ Prozent Zinsen, so, als ob er 100 Schilling gezahlt hätte; er erhält auch bei der Rücklösung der Anleihe 100 Schilling ausbezahlt. Der Nominalzinsfuß von 4½ Prozent erhöht sich demnach tatsächlich auf 5½ Prozent. Das ist ein äußerst günstiger Zinsfuß, wenn man bedenkt, daß die Sparinstitute durchschnittlich höchstens 2½ Prozent Zinsen auf die eingeleigten Spargelder bezahlen. Der Vorteil der Anleihezeichnung ist demnach sehr groß. Wer etwa bisher seine Spargroschen bei der Postsparkasse oder sonst einer Sparkasse angelegt hatte und jetzt damit Investitionsanleihe zeichnet, erhöht seine Jahreszinsen um mindestens 100, wahrscheinlich aber um noch mehr Prozent.

Mit Rücksicht auf die große Geldflüssigkeit im Lande — der Stand der Spargelder bei den Sparkassen beträgt mehr als 2300 Millionen Schilling — und die Anzeichen der wirtschaftlichen Besserung wird man mit einer starken Beteiligung an den Zeichnungen für die Anleihe rechnen können. Um die kleinen Zeichner entsprechend zu berücksichtigen, werden Zeichnungen bis 1000 S nominale im Falle einer Überzeichnung der Anleihe — wie sie sich z. B. auch bei der Trefferanleihe 1934 ergeben hatte — bevorzugt werden.

An jedermann in Osterreich ergeht der Ruf, soweit es die Verhältnisse des einzelnen gestatten, sich an den Zeichnungen für die Investitionsanleihe zu beteiligen. Wer seine kleineren oder größeren Sparguthaben gesichert angelegt und gut verzinst wissen will, wer zur Förderung der Wirtschaft, zur Linderung der Not zahlloser Volksgenossen beitragen und damit seine Volkverbundenheit beweisen will, der hat jetzt Gelegenheit, zum eigenen Vorteil und gleichzeitig zum Vorteil des Volksganzen eine soziale Tat zu setzen!

Erste zwei Zeichnungstage: 35 Millionen.

Amlich wird mitgeteilt: Bisher liegen die vollständigen Meldungen der Zeichnungstellen für die österreichische Investitionsanleihe 1937 über das Ergebnis der ersten beiden Tage der Zeichnungsfrist vor. Hiernach sind am 1. und 2. März Zeichnungen im Gesamtnennbetrag von rund 35 Millionen Schilling erfolgt.

Italiens Antwort auf die englische Riesenrüstung.

und die Freiheit seiner Völker herzustellen. Die Sudeten-
deutschen kämpfen nicht allein um die Erhaltung ihrer Hei-
mat, sondern auch um die Grenzen dieser Heimat, ohne
dabei die Grenzen des Staates anzutasten. Das Recht auf
völlige Selbstverwaltung kann und darf den Sudeten-
deutschen nicht vorenthalten werden. Diese völlige Selbst-
verwaltung und wirtschaftliche Mitbestimmung ist durch
entsprechende Gesetze sicherzustellen. Henlein schloß seine
Rede mit folgenden Forderungen: Schutz des sudeten-
deutschen Heimatbodens; unbedingte Sicherung der deutschen
Volkstumsgrenzen; Anerkennung des Grundgesetzes der völ-
kischen Selbstverwaltung und deren Verwirklichung bei
allen Völkern und Volksgruppen, daher auch für das Su-
detendeutschtum, und Wiedergutmachung des seit 1918 den
Sudeten-Deutschen in der Tschchoslowakei zugefügten Un-
rechtes. Zum Beweise dafür, daß das ganze Sudeten-
deutschtum hinter diesen Forderungen stehe, forderte er die
Ausschreibung von Neuwahlen. Zum Schluß sagte
er, er strecke den Tschechen noch einmal die Hand zur Ver-
söhnung hin, fürchte aber, daß auch dieses Bekenntnis wie-
der überhört werde.

Frankreich.

Blum hat zwar wieder mit 361 gegen 219 Stimmen
ein Vertrauensvotum erhalten, jedoch waren die Angriffe,
die der ehemalige Ministerpräsident Lalandin und an-
dere Mitglieder der Opposition gegen ihn richteten, nicht
sehr ermutigend. Lalandin beurteilte die Lage reichlich
pessimistisch und behauptete, die Inflation und die
Devisenkontrolle sei unvermeidbar. Er betonte,
daß seiner festen Überzeugung nach das Experiment
Blums, das Land wirtschaftlich und damit außenpolitisch
zu konsolidieren, mißlungen sei und das republikanische
Regime durch die Fehler seiner Regierung, falls sie weiter
auf diesem Wege beharren wolle, arg gefährdet werde. Es
liege ihm fern, Panik zu erzeugen, aber die finanzielle Lage
sei wirklich außerordentlich ernst. Keine Regierung habe
vom Parlament die Ermächtigung zu so großen Anleihen
wie die gegenwärtige erhalten, und keine mit ihren An-
leihen so kläglichen Schiffbruch erlitten. Das sei ein Be-
weis dafür, daß der Regierung in den nationalen und in-
ternationalen Kreisen der Finanz kein Vertrauen entgegen-
gebracht werde. Sehr bedrohlich sei auch die Währungs-
lage. Es sei unmöglich, gleichzeitig um das Vertrauen
des Kapitalismus zu werben und den Kapitalismus
dauernd anzugreifen. Das Kapital habe nun einmal
feststehendes Mißtrauen gegen die Regierung, die sich nicht
von ihren Dogmen und denen ihrer sozialistischen Freunde
überzeugend befreien könne. Wenn die Masse, durch dem-
agogische Versprechungen getäuscht und durch Ideologen ver-
führt, den Glauben hätte, man könne auf revolutionärem
Wege diese Probleme lösen, so müsse dies in einem träge-
reichen Abenteuer der Anarchie oder Diktatur enden. Eine
verderbliche Wirtschaftspolitik müsse Frankreich in Europa
isolieren und auch außenpolitisch gefährliche Konsequenzen
nach sich ziehen. Seiner Überzeugung nach können Wirt-
schaftsprobleme nur auf dem Wege der nationalen Ein-
igung und der Zusammenarbeit aller Klassen der Bevölke-
rung gelöst werden.

Belgien.

In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die
belgische Regierung, wenn eine weitere Verzögerung
im Zusammentritt der Locarno-Konferenz unvermeid-
lich sein sollte, sich ihrerseits an die Regierungen von
Frankreich und Großbritannien mit dem Er-
suchen wenden werde, von den Verpflichtungen,
die Belgien auf Grund des bisherigen Locarno-Abkommens
und den zwischen Paris, London und Brüssel getroffenen
militärischen Abmachungen, die es nach der
Kündigung des Paktes durch Deutschland übernommen
hatte, befreit zu werden. Die belgische Regierung
werde jedoch zu keiner einseitigen Kündigung dieser Ver-
pflichtungen schreiten.

Rumänien.

In Rumänien nimmt die Rechtsbewegung immer mehr
Umfang an. Besonders die Studentenschaft ist in ihrem
Lager. Es kam auch schon zu größeren Ausschreitungen.
So wurde auf den Rektor der Bukarester Universität ein
Attentat verübt und dieser schwer verletzt. Der Minister-
rat hat nun beschlossen, daß sämtliche Studentenheime auf-
gelöst werden und daß nur mehr die unter der Leitung der
Rektoren und Dekane stehenden Hochschullehrer weiter-
bestehen dürfen. Die Studentenheime waren bisher die
wichtigsten Mittelpunkte der nationalen Bewegung Ru-
māniens.

Polen.

Oberst Roc sprach dieser Tage über die Bildung einer
neuen Regierungspartei unter dem Namen „Lager der
nationalen Einheit“. Die neue Bewegung wird
auf dem Führerprinzip begründet und aus zwei Haupt-
sektionen bestehen, der Sektion des Stadtvolfes und der
Sektion des Landvolkes. Die Sektion des Stadtvolfes
wurde bereits auf dem Kongreß der polnischen Gemein-
den in Warschau gebildet. Zum Führer der Stadtsktion
wurde von Oberst Roc der Oberbürgermeister von War-
schau, Stephan Starzynski, ernannt. Die Sektion des
Landvolkes wird am 8. ds. auf einer besonderen Tagung
der Bauern- und landwirtschaftlichen Verbände gegründet
werden.

Politische Kurznachrichten.

Die Wahlen für die Provinzialparlamente in Indien zeigen
überall die Überlegenheit der Kongreßpartei, die die neue Ver-
fassung ablehnt und die politische Unabhängigkeit anstrebt.
Der n.ö. Landeshauptmann Josef Reither wurde wieder
zum Reichsbauernführer gewählt.
Der französische Außenminister Delbos hat den österreichi-
schen Gesandten in Paris Bollgruber zu einer längeren Unter-

Im großen faschistischen Rat erstattete Mussolini
einen Bericht über die totale Aufrüstung. Der Rat
lehnte jede Eventualität selbst einer entfernten Begren-
zung der Rüstungen ab. Er beschloß: 1. Die Verwirk-
lichung eines Planes für eine spätere entsprechende Ver-
stärkung der italienischen Streitkräfte; 2. Die Verlänge-
rung auf weitere fünf Jahre der dem Generalkommissa-
riat für die Kriegsindustrie zugewiesenen Funktionen; 3.
die vollständige Militarisierung aller aktiven Kräfte der
Nation von 18 bis 55 Jahren mit periodischen Einberufen-
gen der mobilisierbaren Jahrgänge; 4. ein Maximum an
Autarkie zu erlangen, was die militärischen Notwendig-
keiten betrifft, unter Unterordnung für den Notfall aller
zivilen Bedürfnisse gegenüber den militärischen Bedürf-
nissen; 5. die italienische Wissenschaft und Technik zur Mit-
arbeit an der Erreichung dieses Maximums an Autarkie
einzuladen, da nur damit der Wissenschaft, ihres Wertes
und Geistes die weniger begüterten Völker einem eventuel-
len Angriff geldreicher Länder und Besitzern größerer na-
türlicher Hilfsquellen widerstehen können.

Zu den Beschlüssen des Großen Faschistenrates erklärt
die italienische Presse, daß Italien nie an den Mythen einer
allgemeinen Aufrüstung geglaubt habe. Dafür habe das
Verhalten der europäischen Großmächte gesorgt. Von einer
Aufrüstungsmöglichkeit in Europa zu sprechen, schreibt „Tri-
buna“, wo Sowjetrußland durch seine enormen Rüstun-
gen mit dem Rüstungswettlauf begonnen hat, Frankreich
gegen das wehrlose Deutschland die Maginot-Linie errich-
ten zu müssen glaubte und nun England ein Rüstungs-
programm von gigantischen Ausmaßen verwirklichte, von
Ausmaßen, wie sie die Welt nie zuvor gesehen habe —
das sei Spiegelgeschichte. Daß im besonderen England sich
diesen enormen Rüstungsplan umlegen will, nur um über
den Völkerbund den Frieden zu sichern, das seien schöne,
aber dumme Worte, zu dumm, als daß sie im faschistischen
Italien Glauben finden könnten. Italien tritt für Klar-
heit in der Außenpolitik ein, sagt das amtliche „Giornale
d'Italia“. Nichts sei dem Zustand, in dem sich Europa be-
finde, gefährlicher, als die nachgerade zur Mode gewordene
Heuchelei um den Frieden. Italien, das ebenso wie das
nationalsozialistische Deutschland der Wirklichkeit klar und
ohne Illusion ins Auge schaue, sei entschlossen, sich seine
Lebensrechte von niemandem streitig machen zu lassen. Die
an Rohstoffen reichen Staaten glauben, die armen Na-
tionen durch Ausnützung ihrer geringeren wirtschaftlichen
Widerstandskraft niederhalten zu können. Dies sei eine
falsche Rechnung, denn die geistigen Energien bilden zum
Ausgleich der wirtschaftlichen Armut einen schon oft be-
währten Ersatz und diese armen Nationen, die das Spiel
der reichen längst durchschaut haben, werden zu arbeiten

redung empfangen. Delbos suchte sich über den jüngsten Be-
such des Reichsaußenministers v. Neurath zu unterrichten.

Sowjetrußland nimmt an der Seeflotte gegenüber Span-
ien nicht teil. Auch Portugal nicht.

Der österreichische Ministerrat hat die Errichtung eines
Bundespolizeikommissariates in St. Pölten mit 1. März 1938
beschlossen.

Der amerikanische Senator Pittman hat erklärt, daß das
im Kriege von einem deutschen U-Boot versenkte Schiff „Lu-
sitania“ ein mit Angriffswaffen ausgestattetes britisches Han-
delschiff war. Der agitatorischen Ausschlagung des „Lu-
sitania“-Falles, die sich auf die Lügen stützte, der Dampfer sei un-
bewaffnet gewesen, ist es vor allem zuzuschreiben, daß in Ame-
rika die Deutschen die Oberhand gewonnen.

Die seit Jahren schon begünstigte Enteignung deutschen
Grundbesitzes in Südtirol hat durch ein kürzlich veröffentlichtes
Gesetz einen neuen Auftrieb bekommen. Das deutsche
Volkstum ist dadurch auf das schwerste gefährdet.

Auch Holland verstärkt Heer und Flotte. Für Rüstungszwecke
wurden in der Kammer rund 90 Millionen Gulden bewil-
ligt. Der Ministerpräsident verwies bei der Besprechung der
Militärausgaben auf die geänderte Lage in Europa und im
fernen Osten. Der französische Rüstungsgürtel bringe Holland
in Gefahr, Kriegschauplatz zu werden.

Im Zusammenhang mit der Nachricht, Japan wolle Hol-
ländisch-Neuguinea pachten, erklärte der japanische Minister-
präsident Hayaishi, daß Japan bezüglich Niederländisch-Indien
keine territorialen Wünsche habe.

Im Prager Parlament kam es zu einem erbitterten Han-
deln zwischen Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei
und den Kommunisten, so daß der Vorsitzende die Sitzung ab-
brechen mußte.

Die finnische Regierung hat anläßlich des Präsidenten-
wechsels ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Präsident Kaallio hat
das Gesuch angenommen und bis zur Neubildung die Regierung
mit der Weiterführung der Geschäfte betraut.

Nachrichten.

Ausnahmen vom Verbot von Tanzunterhaltungen in Nie-
derösterreich. Die „Gewerbliche Nachrichtenzentrale“ meldet:
Die n.ö. Landesregierung hat während der Fastenzeit Tanz-
unterhaltungen verboten. Wie wir erfahren, bezieht sich jedoch
dieses Verbot nicht auf Publikumstanz in Gaststätten mit regel-
mäßigen Konzertveranstaltungen (Konzertlokale mit Nachmit-
tags- oder Abendkonzerten, Tanzdielen und Bars), ebensowenig
auf Bälle und Kränzchen, die vor der Rundmachung des Ver-
botes angemeldet und genehmigt wurden.

„Die Tschchoslowakei ein lebender Widerjüng“. Rom, 3.
März. „Popolo di Roma“ (die römische Ausgabe des Mussoli-
ni-Blattes „Popolo d'Italia“) bringt einen auffallend schar-
fen Artikel gegen die Kleine Entente im allgemeinen und ge-
gen die Tschchoslowakei im besonderen. Die Kleine Entente
befinde sich, so schreibt das Blatt, in einer offenen Krise, die
einerseits im Schwinden der gemeinsamen Interessen, anderseits
in der Verschärfung der Gegensätze unter den drei Ländern ihre
Erklärung finde. Die Tschchoslowakei habe im Bündnis mit
Rumänien und Jugoslawien seinerzeit einen Stützpunkt für ihre
innere Politik gesehen. Sie habe nämlich versucht, außerhalb
ihrer Grenze einen Zusammenhang zu finden, der im Innern
des Landes fehlte, genau so wie sie heute wiederum in der Hilfe
Sowjetrußlands und Frankreichs einen Schutz ihres unsicheren
Staatsgefüges suche. Die inneren Übel der Tschchoslowakei seien
die wahre Ursache der Unsicherheit im Donauboden und auf dem
Balkan. Sie trügen somit letzten Endes die Schuld an der un-

wissen und ausreichende Opferbereitschaft aufbringen. Daß
das Anstreben der wirtschaftlichen Autarkie als Vorberei-
tung eines Krieges auszulegen sei, ist irrig und wird,
schreibt „Lavoro Fascista“, merkwürdigerweise gerade von
England in den Vordergrund gehoben, von demselben
England, das als „Besitzer“ für die „Habenichtse“ nicht
das geringste Verständnis zeige und selbst durch das Präje-
renzsystern von Ottawa die wirtschaftliche Autarkie in sei-
nem Imperium eingeführt habe. England habe sich in sei-
ner bekannten „Selbstlosigkeit“, die es immer nur anderen
predige, nicht im geringsten darum gekümmert, welche Aus-
wirkungen das Autarkiesystern von Ottawa für die ande-
ren Nationen hatte. Italien werde eine solche Politik der
Doppelzüngigkeit zu durchkreuzen wissen.

Französische Blätterstimmen.

Paris, 3. März. „Eco de Paris“ schreibt zu den Entschei-
dungen des Großen Faschistenrates, daß sich Italien jetzt mehr
denn je auf Deutschland stütze und alle Anstrengungen mache,
um „politische und territoriale Vorteile zum Schaden Fran-
reichs und Englands“ zu erreichen. Die Tatsache, daß an dem
die gemeinsame Politik Italiens und Deutschlands betreffenden
Passus des Beschlusses des Faschistenrates, die Staaten der rö-
mischen Protokolle, bezw. Österreich nicht erwähnt sei, spricht
nach Ansicht des Blattes dafür, daß die Achse Rom-Berlin
jeweils festigt sei, daß es eines solchen Hinweises nicht be-
dürfte. Zentraleuropa und Mittelmeer, alle entwideln sich so,
wie wenn die Verteilung der Interessen geregelt wäre. „Eco
de Paris“ meint, daß Italien „Zentraleuropa dem Dritten
Reich überlassen“ habe. Der gleichen Auffassung ist auch
„Deure“. „Le Journal“ verlangt eine Änderung der französi-
schen Außenpolitik im Sinne einer Annäherung an Italien, das
sich nach wie vor im Lager der unbefriedigten Staaten befinde.

Kritik der „Times“.

London, 3. März. Die offiziöse „Times“ befaßt sich in einem
Leitartikel mit dem Großen Faschistenrat und der Leipziger
Rede Ribbentrops. Das Blatt schreibt, es sei nicht gut, den
tiefen Pessimismus zu teilen, den der Große Faschistenrat in
der Aufrüstungsfrage zum Ausdruck brachte. Ausländische Be-
obachter könnten schwer den Grund für die neuen Anstrengun-
gen Italiens einsehen. Der einzige Kommentar, den sie machen,
ist, daß man die italienischen Rüstungsbeschlüsse kaum als einen
Beitrag zu jener Befriedung ansehen kann, die alle Regierun-
gen angeblich anstreben. Dasselbe trifft nach der „Times“ auch
auf die Rede Ribbentrops zu. Verwickelte und delikate inter-
nationale Probleme sollten nicht in der Form von Rundfunk-
appellen zweideutig erörtert werden. Diese Methode war be-
sonders schlecht gewählt, erklärt die „Times“, wenn die Rund-
funkansprache von einem Botschafter in seinem Heimatland ge-
halten wird, dessen Position in dem Land, nach dem er entsen-
det wurde, notwendigerweise dadurch geschwächt werden muß.
„Times“ schreibt abschließend, daß eine Modifizierung der Ko-
lonialregelung das „Einverständnis aller beteiligten Nationen“
erfordere und daß, ehe die Diskussion aufgenommen werden
könne, Gewißheit darüber bestehen müsse, daß eine endgültige
Besserung der internationalen Atmosphäre durch etwaige Kon-
zeptionen herbeigeführt werde.

„Bandalismus“, eine deutsche Selbstverleüderung.

Eine arge Selbstverleüderung, die kein Deutscher in Wort
und Schrift gebrauchen sollte, wagt sich gegenwärtig wieder ans
Tageslicht. In Berichten über die grausame Verwüstung, Ro-
heit und Zerstörungswut in Spanien hören und lesen wir: „Die
Bandalen hausten die Horden.“ „Bandalisch wüteten sie.“ „Ein
Bandalismus ohnegleichen.“ Das Schimpfwort „Bandalismus“
verleüert heute noch den edlen Volkstamm unserer germanischen
Vorfahren, die Bandalen. Diese wanderten um 400 von ihren
urprünglichen Wohnsitzen östlich der Oder mit den Herulern,
Rugiern, Alemanen und Thüringern vor dem wilden Hunnen-
sturm durch unsere Lande und suchten mit Weib und Kind eine
neue Heimat. All die Mühsal und Not von groß und klein, alt
und jung auf dem endlosen Wege, der im wörtlichen Sinne erst
durch wilde Urwälder und Sumpfe gebrochen und geschlagen
werden mußte, sind uns heutigen Menschen kaum begreiflich. Da
mag es wohl hie und da zu Ausschreitungen gekommen sein. Un-
ter allen germanischen Stämmen aber zeigten
die Bandalen und Goten die strengste Zucht und
Sitte. Die Bandalen überharrten den Rhein und zogen dann
nach Gallien und Spanien (406). Als Sprachdenkmal aus die-
ser Zeit besteht heute noch der Name Bandalufien. Der große
König Geiserich führte sie weiter über die Meerenge von
Gibraltar ins römische Küstenreich nach Afrika und gründete
hier das mächtige Bandalenreich mit der Hauptstadt Karthago
(439). Von der Küste aus beherrschten die Bandalen das Mit-
telmeer und die benachbarten Inseln; sie drangen auch nach
Italien vor und eroberten Rom (455). Die Stadt wurde kei-
neswegs zerstört. Papst Leo dankte den Bandalen sogar für
die Errettung. Wohl brachten die Sieger manche römische
Kunstschätze in ihre Hauptstadt. Die Römer haben solchen
„Raub“ zehnmal begangen, und die Kunsthallen der Franzosen
und Engländer prägen geradezu mit derartigen Schätzen. Das
ehrenvollste Zeugnis gab den Bandalen deren römischer Geg-
ner, der katholische Bischof Salianus in Marseille mit den
Worten: „Es gibt keine Tugend, in der wir Römer die Ban-
dalen übertreffen. Wir verachten sie als Keger (Arianer), und
doch überragen sie uns an Gottesfurcht. Gott führte die Ban-
dalen über uns, um ein unzüchtiges Volk durch das sittenreine
zu züchtigen. Wahrlich, schämen müssen wir uns! Wo Goten
herrschen, ist niemand unfeuch außer Römern; doch wo Ban-
dalen schalten, sind sogar die Römer keuch geworden.“ Die
deutsche Selbstverhöhnung „Bandalismus“ beruht auf ganz
irriger Grundlage. Sie scheint in alten Zeitberichten nirgends
auf und wurde erst von dem französischen Abt Gregor (1750
bis 1831) erfunden, der damit (1794) in der Volksvertre-
tung als Abgeordneter die Verwüstung französischer Denkmäler
durch seine eigenen Landsleute bezeichnete. Diese Deutschen-
verleumdung reißt sich ebenbürtig an die Lügen der Franzosen-
preiße während des Völkerrkrieges (1914 bis 1918). Wir Deutsche
haben daher alle Ursache, das Lasterwort „Bandalismus“ samt
Anhang grundsätzlich zu meiden; es soll nie über unsere Lippen,
nie in unsere Feder kommen.

R. Berndt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch
Nummern gekennzeichnet.

Persil bleibt Persil

Wäsche und Wäsche ist zu waschen, Wäsche und Wäsche bleibt Persil

Hauptstellung im Jahre 1937.

Auf Grund des Bundesdienstpflichtgesetzes haben sich die österreichischen Bundesbürger männlichen Geschlechtes des Geburtsjahrganges 1916 zur Feststellung der Eignung zum Dienst mit oder ohne Waffe in den Monaten März und April 1937 der Stellung zu unterziehen. Diese finden statt: Im Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs: a) Für die Ortsgemeinden Haselgraben, Hollenstein a. d. Ybbs, Maisberg, Opponitz, Prolling, Schwarzenberg, St. Georgen a. R., St. Leonhard a. W., Windhag, Ybbitz, Zell-Ärzberg, Zell a. d. Ybbs am 15. März um 8 Uhr früh in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Nagel. b) Für die Ortsgemeinden Althausberg, Böhlertal, Kröllendorf, Sonntagberg und Waidhofen a. d. Ybbs-Land am 16. März um 8 Uhr früh in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Nagel.

Alle Stellungsamtlichen der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs am 16. März um 8 Uhr früh, Gasthof Nagel. Im Gerichtsbezirk Haag: a) Für die Ortsgemeinden Au, Behamberg, Haag-Land, Haag-Stadt, Haidershofen, Strengberg am 8. März um 8 Uhr früh in Haag Stadt, Gasthaus Josef Forstmann. b) Für die Ortsgemeinden Ennsdorf, Ernstshofen, Erla (Eggenhaag), St. Pantaleon, St. Valentin am 9. März um 8 Uhr früh in Haag Stadt, Gasthaus Forstmann.

Im Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au: a) Für die Ortsgemeinden Althausberg, Aschbach-Dorf, Aschbach-Markt, Biberbach, Rematen, Kirnberg, Krenstetten, St. Michael am Brudbach, Mitterhausleiten, Niederhausleiten a. d. Ybbs, Oberaschbach, Seitenstetten-Dorf, Seitenstetten-Markt am 10. März um 8 Uhr früh in St. Peter i. d. Au, Gasthaus Maria Schmid. b) Für die Ortsgemeinden Bubendorf, Erl, St. Johann in Engletten, Meilersdorf, St. Peter i. d. Au-Dorf, St. Peter i. d. Au-Markt, Weistrach, Wolfsbach am 11. März um 8 Uhr früh in St. Peter i. d. Au, Gasthaus Maria Schmid.

Im Gerichtsbezirk Amstetten: a) Für die Ortsgemeinden Amstetten, Ardagger-Markt, Ardagger-Stift, Kollmitzberg, Sd, Sindelburg, Stefanshart, Viehdorf, Wallsee, Zeillern am 12. März um 8 Uhr früh in Amstetten, Hotel Ginner, Dollfußplatz. b) Für die Ortsgemeinden Curatsfeld, Haag-Dorf, Hausmening, Kornberg, Mauer bei Amstetten, Neuhofen a. d. Ybbs, Schling, Preinsbach, Schönbrunn, Ulmerfeld, Winklarn, Zeillern am 13. März um 8 Uhr früh in Amstetten, Hotel Ginner, Dollfußplatz.

Niederösterreichischer Kameradschaftsverein unter Führung Albertis.

Am 23. v. M. fand die konstituierende Versammlung des behördlich genehmigten „Kameradschaftsvereines ehemaliger Heimatkämpfer“ für Niederösterreich statt. Hierbei wurden in die Leitung gewählt: Dr. Albrecht Alberti (Gaming), Dr. Konrad Bauer (Ybbs a. d. Donau), Hans Kirchner (Göföling a. d. Ybbs), Franz Mader (Wiener-Neustadt), Dr. Franz Kiel (Krems), Ludwig Ghm (Berndorf), Dr. Eduard Fritsch (Waidhofen a. d. Ybbs), Josef Schiejer (Wampersdorf), Karl Fühner (Baden), Dr. Kurt Höhrner (Neunkirchen), Abgeordneter Händler, Ing. Brumbauer (Freiland) usw. Anmeldungen zur Aufnahme nehmen unter anderen die Borgenannten entgegen. Sonntag den 21. Februar hat in Wien eine Besprechung von Führern des aufgelösten Heimatkämpfers in Niederösterreich stattgefunden, die ebenfalls die Gründung eines Kameradschaftsvereines zum Ziele hatte. Die Besprechung blieb jedoch ergebnislos, da man sich über die Person des Führers nicht einigen konnte. Daraufhin haben zahlreiche ehemalige niederösterreichische Heimatkämpfer die Initiative ergriffen und den Kameradschaftsverein unter Führung Dr. Albertis konstituiert. Inzwischen hat sich auch in Innsbruck ein Kameradschaftsverband ehemaliger Heimwehrleute gebildet, dessen gründende Versammlung vor einigen Tagen stattfand. Zum Obmann wurde der Bauer Leopold Meier aus Natlers gewählt.

„Titze“ für die ganze Familie!

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal. Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Jahreshauptversammlung. Am 13. Febr. 1937 fand in Amstetten die 14. Jahresversammlung des Verbandes über die Tätigkeit im Jahre 1936 in Anwesenheit des Landesstatthalter Julius Kampitsch statt. Der Obmann Dr. Stephan konnte weiters begrüßen den Bezirkshauptmann von Amstetten Dr. Allinger, als Vertreter der Handelskammer Kommerzialrat Vinzenz Lössler-Ybbs, den Landesrat Michael Bachinger-Sindelburg, den Abgeordneten Latschenberger, Postkommissär Dr. Piersmann und Amtsekretär Faiz von der Postverwaltung, Inspektor Mertz, Referent der Bundesbahnen, den Obmann des Verkehrsverbandes Erlaftal Schultze Josef Kojmanitz, den Fremdenverkehrsreferenten der Stadt Steyr Dr. Hannau, Bundeswirtschaftsrat J. Tazreiter-Ybbsitz, Landesreferent Dr. Malln, Gemeindevorstand der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Bürgermeister Dir. Hans Höllner der Stadt Amstetten, die Bürgermeister Heinrich Hoffer-Biehofen, Kuppel-Ybbsitz, Prinz-Böhlertal, Agner-St. Leonhard, Frz. Kiegle-Mauer, Haidinger-Verlenberg, Vizebürgermeister Jos. Ziegler-Grein, Fremdenverkehrsobmann Carl Walchshofer-Grein, den Obmann des Fremdenverkehrs Otto Göhl, Bürgermeister Tahreiter-Haselgraben, die Vertreter der Gemeinden Blindenmarkt, Neumarkt, Böhlertal, Junzmeister Hörmann-Amstetten, die Gewerbestellvertreter von Waidhofen und Amstetten, den Obmann des Touristenklubs Krems und Hüttenwart Kühn-Krems, den Bahnamtvorstand Kozal-Amstetten, den Kanzleivorstand Röhrner der Firma Elissen & Koeder, Hausmening, den Oberverwalter der Heilanstalt Mauer-Schling, für den Österr. Touringklub die Herren Anton Salinger und Franz Lagler, den Vertreter der Gemeinde Göföling und Obmann der dortigen

Ortsgruppe Karl Eppensteiner, für St. Peter und Seitenstetten Direktor Karl Ott, den Obmannstellvertreter Doktor Richard Fried-Waidhofen, Josef Hajner-Ybbsitz, Matth. Erb-Waidhofen und den Obmann der Ortsgruppe Amstetten Dr. Ernst Pfanhauser sowie die Mitglieder Alfred Krois, Guttschmid, Hotelier Hofmann, Amstetten, und zahlreiche andere Mitglieder und Gäste. Der Obmann erlittete einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1936, dem zu entnehmen war, daß 1756 Geschäftskunde, 159 Kassazahlen und 3967 Telefongespräche zu erledigen waren. Mehr als 5000 Projekte wurden ausgedruckt, über 400 Vorreden in Post-, Fremdenverkehrs-, Straßen- und Bahnangelegenheiten sowie Interventionen für Mitglieder, Lichtbildvorträge, Zeitungsartikel, die Werbeausstellung im Stadtschulrat in Wien, die Sommerwohnausstellungen, erforderten eine Ansumme von Arbeit im Interesse der Heimat. An die Schulen in Lunz a. S., Göföling, Laßing, St. Georgen, Hollenstein und Prolling wurden wieder St. verteilt, der Winterport im Ybbsstale wurde gefördert durch Beistellung von Preisen. In regster Verbindung stand der Verband mit dem Fremdenverkehrsamt der Landeshauptmannschaft und dankte der Obmann besonders dem Herrn Landesstatthalter und dem Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Karl Wimmer herzlich für die reiche Werbearbeit für das Ybbsal. Der Mitgliederstand betrug 534, die Mitgliedsbeiträge S 1.322.—. Eine besondere Tätigkeit entfalteten die Ortsgruppen Lunz a. S., Göföling, St. Georgen a. R., Hollenstein, Opponitz, Ybbitz und Amstetten. Die Geldgebahrung gegenüber den einzelnen Ortsgruppen stellt sich im abgelaufenen Jahre wie folgt: Lunz: Eingang S 61.—, für Lunz Barauslagen S 258.—; Göföling S 196.—, gegenüber S 146.—; Ausgaben; Laßing S 15.— gegen S 120.—; Sankt Georgen a. R. S 37.— gegen S 116.—; Hollenstein S 60.— gegen S 156.—; Opponitz S 120.— gegen S 145.—; Ybbitz S 100.— gegen S 218.—; Waidhofen S 60.— gegen S 197.—; Sonntagberg nichts gegen S 120.—, Seitenstetten S 36.— gegen S 90.—, Amstetten S 190.— gegen S 120.— direkte Barauslagen. Seit seinem Bestande hat der Verband ausgegeben für Projekte S 14.247.46, für Werbebilder S 6.072.23, für St. für Schulen und arme Schulkinder S 6.661.90, für Wege und Markierungen, Bänke, die der Verband erhält, S 4.944.16, für diverse Werbearbeiten S 1.748.—. Von den 89 Gemeinden, die im Arbeitsgebiete des Verbandes liegen, haben im abgelaufenen Jahre 27 einen Beitrag geleistet und wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß im Jahre 1937 sämtliche Gemeinden einen Beitrag leisten. Die 534 Mitglieder verteilen sich auf 53 Orte. Der Obmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß im heurigen Jahre viele, die dem Verbands abseits stehen, aber Nutzen aus der Tätigkeit des Verbandes ziehen, dem Verbands beitreten und mitarbeiten werden. Der Bericht wurde wie auch der Bericht über die Geldgebahrung mit Dank zur Kenntnis genommen und dem Obmann über Antrag des Seniors der Versammlung Komm.-Rat B. Löcher der Dank ausgesprochen. In die Hauptleitung wurden für 1937 gewählt: Obmann Ministerialrat Dr. Eduard Stephan, Göföling-Wien; Obmannstellvertreter Schulhauspächter Otto Karlik, Ladenhof, und Rechtsanwalt Doktor Richard Fried, Waidhofen a. d. Ybbs; Schriftführer Bädermeister Josef Hajner, Ybbsitz; Schriftführerstellvertreter Bürgermeister Kuppel, Ybbsitz; Zahlmeister Rechtsanwalt Doktor Ernst Pfanhauser, Amstetten; Zahlmeisterstellvertreter Kaufmann Frik Hoffer, Göföling; Rechnungsprüfer Postverwalter i. R. Josef Berger, Göföling, und Zuderbäder Matth. Erb, Waidhofen a. d. Ybbs. Beiräte: Bürgermeister Hans Blaimauer, Landwirt, Opponitz; Bürgermeister Matthäus Danner, Landwirt, St. Georgen a. R.; Karl Eppensteiner, Lehrer, Göföling; Landes-Landwirtschaftsammerrat Ludwig Fahrnberger, Bürgermeister, Landwirt, Göföling; Bürgermeister Anton Heigl, Sägewerksbesitzer, Lunz a. S.; Junzmeister Josef Hierhammer, Galtwirt, Waidhofen a. d. Ybbs; Heinrich Hoffer, Obmann des Bezirksstrafenausschusses, Viehdorf; Alois Hofmann, Hotelier, Amstetten; Bürgermeister Hans Höllner, Direktor, Amstetten; Gremialobmann Otto Göhl, Kaufmann, Amstetten; Junzmeister Hörmann, Cafetier, Amstetten; Franz Kraft, Oberverwalter der Heilanstalt Mauer-Schling; Alfred Krois, Kaufmann, Amstetten; Anton Mitmannsgruber, Kaufmann, Hilm-Kematen; Karl Ott, Direktor, St. Peter i. d. Au; Alfred Paul, Sägewerksbesitzer, Hollenstein; Bürgermeister Hans Prinz, Böhlertal; Frik Steinbacher, Baumeister, Hollenstein; Silda Stephan, Pensioninhaberin, Göföling. Dem Ausschusse wurde es anbeimgelegt, weitere Mitarbeiter heranzuziehen. Hierauf erlittete Herr Landesstatthalter Julius Kampitsch einen eingehenden Bericht über die Leistungen des Landesverkehrsamtes an Stelle des verhinberten Landesverkehrsdirektors Dr. R. Wimmer und stellte die Heranziehung der arbeitenden Fremdenverkehrsverbände sowie die Regelung der Fremdenverkehrswerbung auch in Niederösterreich in nächster Zeit in Aussicht. Der Vorsitzende sprach dem Herrn Landesstatthalter den besten Dank für die dem Gebiete zuteilgewordene Förderung aus. In Postangelegenheiten wurde seitens Amstetten der Wunsch nach Beschleunigung der Telefonanschlüsse zum Ausdruck gebracht. Der Postkraftwagenreferent Inspektor Faiz teilte mit, daß für heuer nochmals die Kraftwagenlinie Ladenhof-Lunz-Göföling-Hieflau geführt werde; sollte dieselbe aber wieder passiv sein, würde die Einstellung unwiderruflich erfolgen. Dr. Stephan regte die Ausgabe der ermäßigten Touristenfahrkarten auf den Postämtern an; der Fahrplan selbst wird noch besprochen werden, bis der Eisenbahnfahrplan fertiggestellt ist. Herr Inspektor Mertz der Bundesbahnen berichtete über den Sommerfahrplan, der auf der Ybbsalbahn gegenüber dem Vorjahre so ziemlich gleich bleibt, auf der Hauptbahn noch nicht feststeht. Amstetten und die Orte an der Strecke nach Waidhofen äußerten den dringenden Wunsch, daß der Frühzug Amstetten-Waidhofen der Schüler wegen — über 100 Schüler besuchen aus Amstetten allein dormalen die Schulen in Waidhofen — später abgehen möge, also nicht um 5.46 Uhr wie bisher, sondern wie früher um 6.15 Uhr, wodurch allerdings der Schnellzugsanschluß Waidhofen-Amstetten-Wien nicht erreicht würde, desgleichen wurde dringend gebeten, die Schnellzüge und D-Züge in größerer Zahl wie bisher in Amstetten halten zu lassen und auch den Aufenthalt zu verlängern; desgleichen wurde der Wunsch ausgesprochen, die Gültigkeitsdauer der Sonn- und Feiertagsrückfahrten von Amstetten über den Montag zu verlängern, um eine bessere Ausnützung der Karten zu ermöglichen. In Straßenangelegenheiten wurde sehr bedauert, daß das Gebiet so wenig berücksichtigt wird. Laut Mitteilung des Landesbauamtes wird auf der sogenannten Voraltensstraße im Jahre 1937 in Seitenstetten eine Asphalt-

pflasterung durchgeführt, der Straßenzug von Amstetten nach Waidhofen neuerlich gewalzt, zwischen Hilm-Kematen und Rosenau werden Verbesserungen, insbesondere in Gerstl, an der Straßende durchgeführt, in Waidhofen ein Haus in der Wegkerstraße als Verkehrshindernis entfernt; in Kleinholtenstein wird die Ybbsbrücke neu gebaut, die Linzer Bundesstraße wird ausgebaut. Dies das Arbeitsprogramm für 1937, für uns Ybbsstaler und das angeschlossene Gebiet eine arge Enttäuschung! Im angrenzenden Oberösterreich und Steiermark wird fieberhaft an der Verbesserung der Straßenzüge im Ennstal, Gesäuse, Salztal, von Altenmarkt nach Windischgarsten usw. gearbeitet, von Großraming wurde eine schöne Autostraße nach Neustift gebaut. Wir haben aber schlechte Straßen durch das Erlaftal von Erlaß nach Gaming, im Kleinen Erlaftal, von Waidhofen nach Opponitz, von Göföling nach Palsau und in einem entsetzlichen Zustande befindet sich die Donautalstraße von Grein nach Persenbeug, die Straßen Amstetten-Aschbach-Seitenstetten-Steyr sowie Seitenstetten-Waidhofen. Die gesamte Versammlung richtete an den Landesstatthalter und an die anwesenden Vertreter die dringende Bitte, alles daranzusetzen, daß die Benachteiligung unseres Gebietes in Bezug auf das Straßenwesen ehest behoben wird, soll nicht die gesamte Fremdenverkehrswerbung gerade durch den schlechten Straßenzustand großen Schaden erleiden. Jedenfalls muß der Verband im Einvernehmen mit der Stadt Steyr und dem Erlaftal seine Forderungen raslos betreiben! Der Obmann des Fremdenverkehrsbeirates der Stadt Steyr, Dr. Hans Hannau, berichtete eingehend über die Erfolge der Fremdenverkehrswerbung des Jahres, die im abgelaufenen Jahre so günstig waren, daß die Stadt wiederholt die Menge der Fremden nicht beherbergen konnte. Die Versammlung beschloß ferner, sich an der Landesausstellung, die heuer in Amstetten stattfindet, ganz besonders zu beteiligen, ebenso das geplante Museum der Stadt Amstetten und Umgebung zu fördern. Sehr bedauert wurde der Bericht der Sektion Krems des D. u. S. Alpenvereines, daß die Bundesforste hinsichtlich des Hochstuhlhäuses Schwierigkeiten bezüglich der Besitzverhältnisse machen. Als vor 38 Jahren die Herrschaft Rothschöld den Grund für die Schutzhütte schenkte, wurde übersehen, die Einverleibung des Eigentums zu erwirken. Herr Landesstatthalter Kampitsch versprach, eine Abordnung zur Generaldirektion zu führen. Schließlich teilte der Obmann noch mit, daß auch im heurigen Jahre wieder eine Werbeausstellung in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates durch einige Monate veranstaltet wird, weiters im Sommer in Göföling eine Ausstellung „Schädlinge in Wald und Flur und ihre Bekämpfung“. Weiters wurde beschlossen, auch das Faltbootfahren auf der Ybbs durch Ausstellung von Markierungen zu unterstützen. Der Obmann dankte sodann allen für ihr Erscheinen und bat um weitere tatkräftige Mitarbeit.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Hochzeiten. In Salzburg fand kürzlich die Hochzeit des Herrn Alfred Ludwig, Oberbuchhalter der Länderbank Salzburg, mit Zrl. Elfriede Herzog, Tochter des hiesigen Buchhändlers Herrn Albert Herzog, statt. — Am 24. Febr. hat sich Herr Waldemar Lutsch, Freiseur, Wöcklabruck, mit Zrl. Gretl Turner, Tochter des Angestellten der städt. Elektrizitätswerke Herrn Josef Turner, vermählt. — Herr Maximilian Kobalt, St. Pölten, hat sich mit Zrl. Maria Enzinger, Schneidermeisterin, hier, vermählt. — Am 1. März wurde Herr Johann Grießenberger, Metallarbeiter in Rosenau 81, mit Zrl. Maria Haider, Hausgehilfin in Rosenau 81, getraut. — In St. Pölten fand dieser Tage die Hochzeit des Herrn Rudolf Bild, Oberleutnant im Inf.-Reg. Nr. 6, Sohn des hiesigen Gemeindeforsten i. R. Herrn Josef Bild, mit Zrl. Hertha Seewald statt. — In Düsseldorf fand am 3. ds. die Hochzeit des Herrn Hans Kopelet, Beamter der Firma Gebr. Böhler & Co. in Düsseldorf, mit Zrl. Brunhilde Annes, Tochter des hiesigen Werksbeamten i. R. der Wittkowitz Eisenwerke, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Vom Steueramte. Der hiesige Finanzsekretär Herr Josef Geier wurde zur Finanzlandesdirektion in Wien versetzt. An seine Stelle wurde der Finanzoberreferent Harwig von Kirchschlag am Wechsel dem hiesigen Steueramte zugeteilt.

* Prof. Friedl Wolfgang wieder Sieger! Im Rahmen der „Ersten ausländischen Skiwettkämpfe 1937“ in dem kleinen polnischen Dorfe Szczepki am Fuße der Beskiden fanden die Skiwettrennen um den Beskiden-Cup statt. Prof. Friedl Wolfgang siegte dort in überlegener Weise in der Kombination. Unsere herzlichsten Glückwünsche zu diesem neuen Erfolg. Skifeil!

* Luftschiff- und Flugzeugausstellung. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Luftschiffbundes sowie die Segelfliegergruppe 114 veranstalten vom 6. bis 9. März in der städt. Turnhalle, Poststeinerstraße, eine Luftschiff- und Flugzeugausstellung, zu welcher die Bevölkerung Waidhofens und der Umgebung herzlichst eingeladen wird. Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschutze des Präsidenten des Österr. Aeroklubs, Fürst U. F. Kinsky, und des 1. Vizepräsidenten des Österr. Luftschiffbundes, Oberleutnant Trimmel. Zur Ausstellung gelangen seitens der Luftschiffgruppe Aufklärungs-material, Lehrtafeln, Gasmasken, Bomben usw., seitens der Segelfliegergruppe zwei Gleitflugzeuge, ein Segelflugzeug, Transportwagen, Bildmaterial, viele Flugmodelle. An der Besichtigung der Flugmodellausstellung beteiligen sich auch die Realschule und die Hauptschule. Die Eröffnung der Ausstellung, die am Samstag den 6. ds. um 4 Uhr nachmittags erfolgt, ist mit der Namengebung zweier Flugzeuge verbunden. Die Ausstellung ist dann weiters am Sonntag den 7., Montag den 8. und Dienstag den 9. von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Groschen,

für Schüler 20 Groschen. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung findet am Samstag den 6. ds. um 8 Uhr abends im Salejanersaal ein Film- und Lichtbildervortrag statt, bei welchem Hauptmann Alfons Lajt über Luftschutz, Prof. Max Weissmann über Segelflug sprechen werden. Diese Veranstaltungen haben den Zweck, einerseits die Bevölkerung mit dem Wesen des Luftschutzes näher bekanntzumachen, andererseits die Arbeiter unserer flugbegeisterten Jugend zu zeigen und ihr dadurch neue Freunde zu werben. In Anbetracht dieser Absicht erwarten die Veranstalter einen guten Besuch und wiederholen ihre höfliche Einladung. Der Besucher erhält nicht nur einen interessanten Überblick über den derzeitigen Stand der Luftgefahr und des Luftschutzes, er sieht auch, mit welchem Fleiß und welcher Ausdauer die Jugend bemüht ist, selbst zur Ausübung des Fliegens zu gelangen. Der geringe Eintrittspreis stellt eine kleine Hilfe und Unterstützung dar, dieses Ziel zu erreichen. — (Achtung!) Der Vortrag am Samstag beginnt pünktlich um 20 Uhr. Nachdem die Plätze nicht numeriert sind, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen.

Feuerwehrmänner, Achtung! Für den Film- und Lichtbildervortrag über Luftschutz und Segelflug am Samstag den 6. März um 8 Uhr abends im Salejanersaal sind Karten für Feuerwehrmänner erhältlich beim Wehrhauptmann Kröllner bis Samstag den 6. ds. mittags.

Französischer Sprachkurs des Volksbildungsvereines. Auf Wunsch der Teilnehmer dieses Kurses, der ab 4. März jeden Montag und Donnerstag in der Bundesrealschule (6. a Klasse) stattfindet, wurde die Kurszeit für 8 bis 9 Uhr abends anberaumt. Anmeldungen zum Kurse werden auch jetzt noch vor den Unterrichtsstunden entgegengenommen.

Pensionistenversammlung. Der Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes entsendet zu der am Sonntag den 7. März um 1/3 Uhr nachmittags in Waidhofen a. d. Ybbs in Stadingers Gasthaus stattfindenden Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe seinen Obmann Herrn Hofrat Baron Dr. Drehsel. Dieser wird einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Lage der Ruheständler erstatten sowie in allen Standesfragen Auskunft erteilen. Die Ruheständler des Waidhofener Bezirkes werden ersucht, von der an sie ergangenen persönlichen Einladung Gebrauch zu machen und zahlreich zu erscheinen.

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes. (Voranzeige.) Die Ortsgruppe hält am Sonntag den 14. März um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthose Hierhammer ihre diesjährige Hauptversammlung ab, worauf alle Hausbesitzer Waidhofens und Umgebung, ob Mitglied oder nicht, schon heute aufmerksam gemacht werden. Alles Nähere aus den Einladungsarten.

Hauptversammlung der Stadtfeuerwehr. Samstag den 13. Feber fand im Gasthof der Frau Karoline Stumfchl um 8 Uhr abends die 68. Jahreshauptversammlung statt. Hauptmann Hans Kröllner eröffnete um 1/29 Uhr die Versammlung in Anwesenheit von 78 aktiven Mitgliedern, begrüßte alle Erschienenen, namentlich Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. W. Malln als Vertreter der Stadtgemeinde, Bezirkskommandant und Ehrenhauptmann Hans Blaschko, Altbürgermeister A. Lindenhofer als Vertreter vom Roten Kreuze, Ehrenmitglied Direktor Karl Frieß, die Ehrenchargen Josef Stieglecker, Josef Leitgeb und Johann Döberl. Schriftführer Ignaz Gerstner brachte das letzte Protokoll zur Verlesung, welches genehmigt wurde. Aus dem Tätigkeitsberichte des Hauptmannes Hans Kröll-

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Dienstbericht.

Die zum monatlichen Bezirksappell versammelten Amtswalter der V.F. des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Y. begrüßten auf das wärmste das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung. Es ist aber auch leicht zu begreifen, daß die Amtswalter die Möglichkeiten, die in unserem bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogrammen etwas vernachlässigten Bezirk sich ergeben, genauestens ins Auge faßten. Die Bezirksführung erlaubt sich daher, mit den notwendigsten, ja allerwichtigsten Vorschlägen an die Landesführung heranzutreten und ersucht, diese den kompetenten Stellen ehestens zu unterbreiten. 1. Für die Bevölkerung dieses Bezirkes wäre es eine der größten Wohltaten, wenn wenigstens einige der schon jahrelang projektierten Güterwege erledigt würden. Es sei gestattet, auf die an uns angrenzenden oberösterreichischen Bezirke hinzuweisen, wo alljährlich Güterwege zu den kleinsten Ortschaften, ja selbst zu einzelnen Gehöften angelegt werden. Von selbst fragen sich die Leute, warum nicht auch bei uns endlich einmal damit angefangen wird. 2. Ein zweiter Vorschlag betrifft die Bezirksstraße Amstetten—Waidhofen a. d. Ybbs—Weyer—Hieselau, einen der wichtigsten Verbindungswege zur Geäußstraße. Die Verbreiterung und endgültige Ausbesserung dieser Straße ist wohl ebenso notwendig wie die wunderbare Anlage der Ennstalstraße. Wer wollte auch in diesem Zusammenhang auf die vielen Sommerfrühorte des Ybbs- und Ennstales hinweisen, die alle nur auf diesem Wege erreicht werden können. Es sind wirklich ganz unelddliche Zustände auf dieser Straße sowie auf all ihren Verbindungsstraßen, die uns zwingen, endlich mit allen verfügbaren Mitteln die Abstellung dieser Zustände zu erreichen. Die Amtswalter ersuchen daher dringend, obige Vorschläge vor allem der niederösterreichischen Landesregierung zu unterbreiten, damit man auch in unserem Bezirke einmal sagen kann, es geht vorwärts. Österreich! Bezirksführer Josef Tazreiter.

er entnehmen wir: Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs blüht auf eine 68jährige Tätigkeit zurück und zählt dormalen zwei Ehrenmitglieder, 113 ausübende und 396 unterstützende Mitglieder. Durch den Tod gingen fünf treue, durch lange Jahre aktive Kameraden verloren: Leopold Schinagl, Josef Gakner, Josef Maderthaler, welcher auch Mitglied der Sängerverriege war, August Lipnik (Ehrencharge) und Ludwig Schausberger, ein Gründer und Ehrenmitglied unserer Wehr. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Im Interesse der Ausbildung hielt die Wehr 20 Übungen ab, und zwar: 5 Schulübungen, 10 Zugübungen, 3 Hauptübungen und 2 Gruppenübungen mit der Feuerwehr Zell. Außerdem beteiligte sie sich an einer Gruppenübung der Feuerwehr Ybbsitz. Im Ernstfalle wurde die Feuerwehr siebenmal gerufen. Bei 5 Anlässen trat die Feuerwehr durch Abordnungen an die Öffentlichkeit. Am 9. August 1937 veranstaltete die Stadtfeuerwehr eine große Fahrradombola, welche einen schönen Reingewinn erbrachte. Dem beifällig aufgenommenen Bericht des Hauptmannes folgten die Berichte des Hauptführers Karl Weininger, welcher gleichzeitig auch den Bericht über die Vergnügungskasse brachte, und des Verwalters der Sterbefasse Franz Nagel, worauf die Rechnungsprüfer Wuchje und Ellinger die einwandfreie Führung der Vereinskassen feststellten. Kamerad Karl Mann, Verwalter der Rettungsabteilung, brachte einen ausführlichen Bericht über die Tätig-

keit der Abteilung. Hierauf erfolgte durch Handschlag in die Hand des Gemeindevorstandes Landesregierungsrat Dr. Malln und des Hauptmannes Hans Kröllner die Angelobung der anwesenden Mitglieder. Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. Malln brachte nun lobende und anerkennende Worte über die Schlagfertigkeit der Wehr zum Ausdruck und dankte allen Wehrmitgliedern für die tatkräftige, treue Pflichterfüllung. Hauptmann Kröllner sprach dem Herrn Gemeindevorstand den besten Dank aus für die stete Förderung, die der Wehr seitens der Stadtgemeinde zuteil wurde und versicherte, daß die Feuerwehr Waidhofen immer bereit sei, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Mit dem Ersuchen, alle Kameraden mögen auch weiterhin der Feuerwehr größtmögliche Förderung zuteil werden lassen, schloß Hauptmann Kröllner um 10.45 Uhr die eamütlich und stimmungsvoll verlaufene Hauptversammlung.

Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines. (Hauptversammlung.) Dienstag den 9. März findet um 8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Alois Köhler die 60. Hauptversammlung statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. — (Sitzung.) Nächster Skifurs findet am Sonntag den 7. März statt. Beide Kursabteilungen sind diesmal zusammengelagt und ist Treffpunkt um 14 Uhr wie bisher bei Zeitlinger (Wiadukt).

Winterklub Waidhofen a. d. Ybbs. — **Waidhofener Skiwettkämpfe.** Kommenden Samstag und Sonntag werden die Waidhofener Skiwettkämpfe durchgeführt. Genaue Ausschreibung im Vereinskasten am Freizeigerberg. Anmeldung bis längstens Samstag den 6. März bei Walter Fleischanderl, Weyerstraße 26 (Sportgeschäft Rinner).

Waidhofener Skispringer siegen beim Eröffnungspringen in Gresten. Bei dem am vergangenen Sonntag in Gresten stattgefundenen Eröffnungspringen konnte Walter Fleischanderl hinter Helmut Helleport (Mariazeu) den 2. Platz und Sepp Nelwek den 4. Platz belegen. In der Jugendklasse wurde Franz Maderthaler erster und Friedl Heurebacher zweiter. Die beiden jungen Krailhofer sprangen sehr schneidig und schön und ihre Leistungen wurden von den zahlreich erschienenen Zuschauern bejubelt. Sepp Nelwek, welcher auch am Abfahrtslauf teilnahm, hatte leider schlecht gewachstelt und konnte dadurch nur den 4. Platz erreichen.

Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger hielt am Sonntag den 28. Februar im Vereinsheim, Brauhaus des Herrn Franz Jar, seine 71. Jahreshauptversammlung ab, welche, wie alljährlich, einen überaus guten Besuch aufzuweisen hatte. Außer der großen Anzahl der erschienenen Vereinsmitglieder konnte der Vorsitzende Obmann Silvester Breier auch die Herren Bürgermeister Lindenhofer und Josef Wechsauer, welche beide dem Vereine als ordentliche Mitglieder angehören, sowie den neuen Vizepräsidenten des Kriegerlandesbundes Herrn Hans Frik herzlich begrüßen. Der Präsident des Kriegerlandesbundes, Herr Bürgermeister Hans Höller aus Amstetten, war infolge plötzlicher Erkrankung an seinem Erscheinen verhindert, doch überbande er ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Telegramm an die Hauptversammlung, welche ihm gleichfalls telegraphisch erwiderte und ihn der unentwegten Treue versicherte. Vor Eingehen in die Tagesordnung gedachte der Obmann all jener Kameraden, Freunde und Gönner des Kameradschaftsvereines, welche im abgelaufenen Vereinsjahr dem Schmitter Tod zum Opfer gefallen sind, und würdigte noch einmal all ihre Verdienste. Auch des Frontkameraden und Heldentanzlers Dr. Dollfuß gedachte er in würdigen Worten. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich alle Anwesenden von den Sitzen und wurde, wie immer bei solchem Anlasse, in einem Nebensaale des Versammlungslokales das immer und ewig schöne Lied vom „Guten Kameraden“ stimmungsvoll vorgetragen. Hierauf erstatteten die Vereinsfunktionäre ihre Berichte, welche von den Versammelten mit großem Interesse verfolgt und schließlich mit Beifall zur Kenntnis genommen wurden. Aus dem umfangreichen Berichte des Obmannes ging hervor, daß sich der Mitgliederstand trotz

Alltägliches aus dem Waidhofener Ratsbuch vom Jahre 1668.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Alten Herrthomens und gebrauch gemäß sollen die bürgerl. Fleischhacker mit Endung der Fasten wiederum aufs Rathhaus berufen und denen selben Ihre Exzeß, nebens der Fleischordnung fürgehalten werden. Die Fleischhacker sollen hereingelassen (zum Stadtrichter) werden, denenselben Ihre exzeß, more solito, durch Herrn Stadtschreiber fürgehalten, und anbefohlen werden, daß Sie der Statt, mit guten gerechten Vieh zu genügen versehen, die übersflüssigen Ständt abstellen, und der ungewöhnlichen großen Zwag sich bei Bestrafung des Thuens enthalten sollen.“

Herrschaftsdekret: „Wegen der aufgerichteten Sengsunion. Derjenige Sengshandler, welcher außer der Union vill oder wenig Sengswasser (Fässer) zu verkauften sich unterstehen würde, 200 Duggaten in Gold gestrafft werden solle. . . daß der Stephan Zainsejen verwidene Zeith außerhalb der Union und hämblicher Weiß etlich Sengswaß dem Herrn Chrgattner zu Crembs verkauft, auf vorhalten, so lang geläugnet biß Er überwissen worden, als wolle Ihm anbefohlen werden die Straff zu erlegen, damit nit andere Mittl gegen Ihm vorzufehren vonnöthen seindt.“

„Klag: Mathias Gschaidter, nebens seinen Vater Ambrosien und Hanns Wagner klagt wider Albrecht Khöppl und sein Weib, in causa der Ihm angethanen injurien (Chroverlegung) und Schmachwort daß Er nemblischen das henken verdient hatte, und begerth die Weißung Gschaidt. . . crafft dessen dem Khöppl und seinem Weib nachmalen anbefohlen wirdt, daß Sie dem Kläger und dessen Vater mit darreichender handt aine abbitit laßten und sich aller weiteren äußerung bey doppelten Pönale 24 Reichsthaler endthalten auch hinfüro in Friedt, Lieb

und ainigkeit leben solten.“ „Der Junge Gschaidter als Kläger hat diese Abbitit nit angenommen.“

Herrschaftsdekret: „Wegen des herrnlosen Gindls sollen die Thorwartken ein wachambes Aug haben. . . die Weinwürthe alle ankommenden Gäst bey Straß 2 Reichsthaler melden.“

Durch ein Herrschaftsdekret erfährt man, daß „Obrißleutnant“ von Dietrichstein Beschwerden der Soldaten vorbringt. Bei der Einquartierung scheint die Bürgerchaft ungleichmäßig belastet worden zu sein. Es wird verlangt, „daß billich und gleichheit gehalten werde, und nit der arme die Last trage und der Reiche frey gelassen werde.“

Dekret, womit angeordnet wird, „daß durch die allhier in Quartier liegenden Soldaten, der sonst gewöhnliche May Paumb in Gem. Statt gehülz abzuhacken für diesem Jahr unterlassen werde.“

Abraham Haslinger, „Saiffenjeder“; Karl Orthner, „Baader“; Georg Stodinger, Webermeister; Adam Durst, „Schörschmidmeister“. Der „Saiffenjeder Haslinger führt Klage, daß die Fleischhauer Kherzen ziehen und verkaufen.“ Es wird auf Grund eines „Khanßerl. Privilegio, Articulo 26.“ angeordnet: „Es wird denen beklagten insgesambt, sonderlich aber denen vermöglicheren Cramer und bürgerl. Fleischhachern alsoa hiemit anbefohlen, daß Sie sich von dato an, des Kherzenziehens außer ihrer Hausnottdurft und Verthauung derselben bey unausbleiblicher Straff und hinwegnehmung der Kherzen genzlich enthalten sollen. Denjenigen Partenen aber, so nebens Ihren Crämelwerch bishero zugleich Kherzen geführt, ist zugelassen, daß wan Sie Ihre bedürfftige Kherzen bei dem Saiffenjeder erkauffen werden, dasselbe solche sodann weiters verßilbern mögen.“ Dem Saiffenjeder wurde gleichzeitig aufgetragen, daß er alles „Insitt“ den Fleischhauern abnehmen müsse, sofern es nicht die „Sengshandler zu deren Hämmern bedürften.“

Herrschaftsdekret: „. . . Es wird hiemit angeführt, daß die gebühr und billichkeit, die die Herrschafliche Jura und autoritet erfordern, daß ein Jeder Rathsbefreundeter und

Bürger, mit gebührenden respect vor der hiesigen Herrschaft erscheine, wan ein oder ander waß anzubringen hat, nun will solcher respect schier auf die Seiten gesetzt worden, wie erst gestern Christoph Scherrirbl ohne Mantl hergeloffen.“

Landgerichtsjachen: „Die Exekution ist hora et loco bey dem Pranger mit dieser Maleficantin vollzogen, und dieselb durch die under Statt hinauf durch das Spitalthor aus des Burgstrids verwisen worden.“

Herrschaftsdekret: „. . . daß das alhiejsige Hochfürstl. Landgericht die gefangene Christiana künftigen Sambstag . . . durch den Scharfrichter auf den Pranger, mit einsteckung der Ruffen in den Nacken stellen und alsdann durch das Landgericht ausführen wirdt lassen, dahero wolle . . . die Verfügung tun, damit die Schranen alt gewöhnlicher maßen mit denen dazu gehörigen besetzt werde, der Herr Stadtrichter wolle gebrauchermäßen die Christiana in die Schranne stellen.“

„Jacob Behr, bürgerl. Handelsmann; Katharina Rüglin, Wittib; Abraham Haslinger, Saiffenjeder.“

„Arjula Bognerin, armes Dienst-Mensich, Bewalligung der Spital-Suppen, gegen hinführung 12 baar gold und erbietung aller arbeit, so will möglich zu verrichten.“

„Gabriel Müllperger, Stadtschreiber; Vikellachner, Müllner; Hannß Stainperger, Maurer-Gesöll; Simon Krafft, Hutmacher; Hannß Waagner, Gürtler.“

Die „Freijungische Commission“ wird erwartet: „Der Rath beschließt, biß in Weyer od weniger auf Gafenz entgegen reitten, . . . Herr Stadtrichter solle sambt dem gesamten Rath, der Ankunfft vor dem Spitalthor erwarten und die Herren Commissarios mit überantwortung der Schlüssel zum Thor, auf dem darzu von Neuen gemachten Khäß (Rissen) durch den Stadtschreiber, die Thürmer aber mit den Pojauentklang auf den Thürmen empfangen.“

„Die Herren p. p. Capucini bitten umb das gewöhnliche Deputat für beide Feist, Portuincula und Francisci.“

„Dthmar Hayder, Apodecher; Simon Schröckenjuchs, Hammer Schmidhnecht.“

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabschlag. Die nächsten Schlachtviehtransporte nach St. Marx erfolgen am Montag den 8. und Montag den 22. März. Anmeldungen wie bisher. Eine Verladung von Schlachttrindern nach St. Marx findet am Samstag den 20. März in der Station Waidhofen a. d. Ybbs statt. Anmeldungen nimmt bis Dienstag den 16. März die Bauernkammer entgegen. Eine vorherige Anmeldung, also bis Dienstag den 9. März, ist jedoch sehr erwünscht, um einen Überblick zu bekommen.
Märkischer Kinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Beim Kindermarkt in Waidhofen a. d. Ybbs am Dienstag den 9. März erfolgt ein größerer Anlauf von Züchtlern. Verkaufliche Ochsen dieser Qualität wollen daher zum Markt gebracht werden. Zu 7 Uhr vermittlung: Wir haben einige hochtrachtige Kühe und hochtrachtige Kalbinnen zum Verkauf vorgemerkt. Interessenten können Dienstag vormittags beim Geschäftsführer (Bauernkammer) Näheres hierüber erfahren.

Ablebens mehrerer Kameraden durch eine Anzahl neuer Beitritte abermals erhöht hat, was wieder ein Beweis dafür ist, daß in den ehemaligen Frontkämpfern der Schredensjahre 1914 bis 1918 nach zwei Jahrzehnten noch immer die altbewährte Kameradschaftstreue vorhanden ist, die nur in den Kameradschaftsvereinen gepflegt und hochgehalten wird; ferner, daß 16 korporative und 18 deputative Ausrückungen stattfanden sowie eine größere Anzahl Sitzungen abgehalten wurde. Im Anschlusse an den Tätigkeitsbericht des Vereinsobmannes dankte dieser allen Mitgliedern und Funktionären für die treue Mitarbeit. Nicht zuletzt sei auch allen Freunden und Förderern des Kameradschaftsvereines und da besonders unserem Herbergsvater Herrn Franz Jaz für ihre Unterstützung, die sie dem Vereine angebeihen ließen, aufs allerherzlichste gedankt. Nach den Ausführungen des Vereinsobmannes richtete der Vizepräsident Friz im Namen des Kriegerlandesbundes Worte des Dankes an den Obmann für die muster-gültige Führung und Leitung des Vereines und appellierte an alle Kameraden und Funktionäre, so wie bisher treu zur Fahne zu stehen und im Geiste der Kameradschaft weiterzuarbeiten. Auch Herr Bürgermeister Lindenhöfer richtete Dankesworte an den Vereinsobmann Freier, welchen er als „Vater“ des Vereines bezeichnete. Da die im Vereinsstatut vorgesehene dreijährige Amtsdauer der Vereinsleitung abgelaufen war, mußte die Neuwahl derselben vorgenommen werden, welche jedoch keine Änderung brachte. Es wurde die frühere Vereinsleitung mit Herrn Silberster Freier an der Spitze mit Stimmeneinhelligkeit wiedergewählt, was bei allen Anwesenden große Begeisterung auslöste. Unter „Allfälliges“ wurden sodann verschiedene Vereinsfachen sowie auch einzelne Kameraden betreffende Angelegenheiten besprochen und einer günstigen Erledigung zugeführt. Hierbei sei nochmals Erwähnung getan, daß jeder einzelne Kamerad des Kriegervereines, der sich in was immer für einer unangenehmen Lage befindet, sich an die Vereinsleitung wenden möge, die sodann, soweit es in ihrem Möglichkeitsbereiche liegt, die richtigen Wege finden und somit dem betroffenen Kameraden in irgendeiner Form behilflich sein wird. Des weiteren ergriß der Vizepräsident nochmals das Wort, der in längeren Ausführungen über den Verlauf der Delegiertenversammlung in Wien und die Neuwahl des Präsidiums des Kriegerlandesbundes berichtete. Mit besonderer Freude und Genugtuung wurde die Mitteilung des Redners aufgenommen, daß Herr Bürgermeister Hans Höller, Amstetten, zum 1. Präsidenten und der Referent selbst zum Vizepräsidenten des Kriegerlandesbundes bestellt wurde. Unter anderem wurde dann auch die Frage aufgeworfen, ob nun auch die jungen Soldaten, welche gegenwärtig ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande nachkommen, nach Beendigung ihrer Militärdienstzeit dem Kameradschaftsvereine als Mitglieder beitreten können. Daß dies eine Selbstverständlichkeit ist, soll nicht erst weiter erörtert werden und werden es die alten Frontsoldaten mit besonderer Freude empfinden, wenn sie demnächst die jungen, gebienten Soldaten unseres geliebten Vaterlandes in ihren Reihen begrüßen können. Eine zum Schlusse der Versammlung unter den Anwesenden veranstaltete Spendenjammlung für das in Wien zu errichtende „Kaiser-Franz-Josef-Denkmal“ erbrachte eine ansehnliche Summe, welche dem Denkmalomitee überwiehen werden wird. Nach mehr als dreistündiger Dauer schloß der Obmann die überaus schön und würdig verlaufene Hauptversammlung.

Don-Bosco-Heim. Am Sonntag den 7. März, nachmittags 3 Uhr, nach der Fastenandacht, spielt die Salezianerjugend das fünfaktige Drama „Die unterirdischen Stämpfuhlen“, verfaßt von dem Salezianer Johann Baptist Lemogne. Das Stück behandelt die

Die Freijüngliche Kommission erhielt von der Stadt nachfolgende „Verehrungen“: „Herr von Neuhaus 80 Reichsthaler, Herr Canzler 80 Reichsthaler, Secretario Riedtmaier 40 Reichsthaler, Canzlellist Mayer 6 Reichsthaler, hochjürtl. Herrn von Neuhaus Bedienten 4 Reichsthaler, den Gutschern und Rhnechten 4 Reichsthaler.“ Auch sonst verurteilte die Kommission größere Kosten, „400 fl. verurteilte die Föhrung der Kommission bei den Capucinis.“ „Matthias Wagner, Saliermacher, bittet um Bewilligung, den Salier alhier bey der Stadt in Puchstüdt in lähren heußern und stöden zu graben, gegen Schadloshaltung jedes Bürgers und Inhabersgrundt, auch für jedes Wäßl Wasser 4 Krz. zu bezahlen.“ Wird nicht stattgegeben.

Christoph Schmidt, Goldschmidt; Hanns Jacob Engelachner, Handelsmann; Michael Rätchenpauer, Fleischartner; Valentin Hüttenpacher, Birzenmacher.“ Geld scheint damals in unserer Stadt sehr rar gewesen zu sein. Die Aufbringung der „Remunerierung“ und „Bezahlung“ der Freijünglichen Kommission machte erhebliche Schwierigkeiten. Es mußte ein Darlehen aufgenommen werden. Es waren erforderlich und wurden aufgebracht: „Ein Hundert und fünfzig Duggaten in Goldt, Verzechen Reichsthaler in Spezie, zuamben aber Bier Hundert ein und Eibenzig Gulden.“ Die „Aufgab“ (Zinsen) betrug 25 Gulden und 50 Kreuzer.

... wegen der neuen Marktordnung sollen die Ruthleuth, wie auch der ausschuß von der Bürgererschaft herrein gelassen, ihnen die verfaßte Marktordnung durch den Stadtschreiber abgelesen und ob dieselben darwider thain Bedenken befragt werden.“

„Abraham Khogler protestiert gegen... Hanns Hopfen, Naglschmidt Gjöll, und dessen alhier aufrichtende Naglschmidtwerkstatt. Ihm wird erwidert, wollen sowohl bey der Statt als auf der Zell sich unterschiedliche Naglschmidt befunden, also daß die des Johann Hopfens Werkstatt thain Neues gebe, sondern bloß ein Transferierung der vorig abkommenen Naglschmidten, verbleibt es dabei.“

lehten Stunden des Heidentums und den Sieg des Christentums in Rom. In den Paußen Musit des Salezianer-Hausorchesters (E. v. Hartlieb). Die Jugendvorstellung ist am Samstag den 6. März, nachmittags 3 Uhr. Eintritt: Freiwillige Spenden.

* Volksbücherei. Im Februar wurden an 8 Ausleih-tagen von 477 Entlehnern 1821 Bände entliehen.

* Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde. Der Rechnungsabluß für das vergangene Jahr liegt nun bei der Stadtgemeinde auf. Da derzeit keine Gemeindevertretung besteht und der Voranschlag bezw. die Abrechnung nicht öffentlich behandelt wird, ist derselbe von besonderem Interesse. Es mag gleich vorweggenommen werden, daß sich im Verhältnisse zu dem Gemeindehaushalt in früheren Jahren nichts wesentliches geändert hat und daß wie alljährlich der im Voranschlage aufscheinende Abgang im Berichtsjahre hereingebracht wurde. Es ist dies ein Zeichen vorzüglicher und verantwortungsbewußter Haushaltsaufstellung. Der Abgang war im vergangenen Jahre mit 27.000 Schilling angenommen und ist, wie bemerkt, durch Erparungen hereingebracht worden. Die Einnahmen betragen 488.000 S. Die wichtigsten Einnahmen ergeben sich aus dem Gemeindevermögen mit 176.000 S und den Gemeindeabgaben mit 183.000 S. Die Verzinsung des Unternehmungskapitals, die in der Post Gemeindevermögen enthalten ist, beträgt 102.000 S. Größere Posten auf der Einnahmenseite, wie das Forstwesen mit 50.000 S und Wohlfahrtseinrichtung (Wasserleitung) mit 57.000 S wirken sich für die Gemeinde wenig aus, da sie auf der Ausgabenseite mit einer nicht wesentlich anderen Summe vorkommen. Das Forstwesen ist mit einem geringen Betrag passiv, während die Wasserleitung derzeit aktiv ist. Die Einnahmen aus den Gemeindeabgaben stellen sich in runden Ziffern wie folgt zusammen: Ertragsanteile mit Zuschlägen 120.000 S, Lohnabgabe 27.000 S, Fremdenzimmerabgabe 2.200 S, Verschönerungsabgabe 1.800 S, Gemeindezuschlag zu Licht und Kraft 12.000 S und Lustbarkeitssteuern 8.400 S. Von den übrigen Einnahmeposten sind zu nennen: Außerordentlicher Empfang 5.000 S, allgemeine Verwaltung 6.600 S, Gemeindegeld 6.100 S, Sanität 9.600 S, Unterrichtsweisen 9.800 S, Wohltätigkeitsweisen 4.600 S. Die Ausgaben betragen 479.000 Schilling. Gemeindeverwaltung 6.000 S, persönliche Bezüge 56.000 S, Rufgehülfe 27.000 S, Gemeindeverwaltung in jachlicher Beziehung 12.000 S, Forstwesen 53.000 Schilling, Grund- und Hausbesitz 8.000 S, Tilgung der Gemeindegeld 7.200 S, Verzinsung der Gemeindegeld 19.500 S, Sicherheitsweisen 34.000 S, Sanitätsweisen 13.000 S, Baudienst 5.800 S, Straßenwesen 18.000 S, Unterrichtsweisen 33.500 S, Kindergarten 3.600 S, Realschule 3.400 S, kaufmännische Wirtschaftsschule 11.700 S, Fürsorgeweisen 46.000 S, verschiedene Zuwendungen (Subventionen) 5.200 S. Von den außerordentlichen Ausgaben ist die Post Verkehrsweisen mit 16.700 S für den Starbembergplatz bemerkenswert. Wir brachten heute nur in großen Zügen die Ziffern des Gemeindehaushaltes. Bei den großen und vielfachen Aufgaben, die an ein modernes Gemeinwesen gestellt werden, ist es in schweren Zeiten nicht leicht, die Finanzen in Ordnung zu halten. Es bedarf Einsicht und Sparzinn an richtiger Stelle. Die Stadtgemeinde Waidhofen hat dies in ihrer Verwaltung bewiesen. Sie ist ihren Aufgaben im weitesten Maße gerecht geworden.

* Tonino Hiez. Auf Verlangen Wiederholung! Samstag den 6. März, 7/4 und 9 Uhr: „Das Mädchen Irene“. Erstklassiger heiterer und ernster Tonfilm der Ufa mit Lil Dagover, Sabine Peters, Karl Schönböck, Geraldine Katt und Hans Richter. Samstag Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr: „Der lachende

„Christoph Carda, bürgerl. Schuster, begehrt endtlassung des Ruth Amts... Peter Adler, bürgerl. Köth, endtlassung des Spör Amts beim Spitalthor... hat sich mit seinem begehren, bis zu umbefezung der Amter zu geduldet.“

„Simon Khrall, Bürger und Saagmaister, bittet für seinen ehelichen Sohn Martin ainen gebräuchigen Geburtshtrieß auszufertigen.“ Hiezu sind drei Zeugen notwendig: „Georg Widiman, Pinder; Michael Genieß, Schmidmeister; Albrecht Hofer, Meijeremaister.“

„Georg Altmanßlechner, Postpott und preßhafter Mann, ... Einnennung in das Spital oder doch wenigstens erthailung der Suppen, bis ain stöll vacierendt wirdt... Wallen bereits das Spital völlig erjezt und thain läre stöll vorhanden, will ain Cri. Mag. ... in ansehung jener so lange Jahre gelastetten Potten Dienst... die Suppen gleich bewilligen...“

„Catharina Pögraberin, arme Wittib, ... bittet bey dem Thorwarter Dienst verbleiben zu können.“ Wird bewilligt, ... daß sie auf das Thor fleißiger obacht habe und nichts ungleichs fürbengehen lassen soll.“

Herrschaftsdekret: „Von der Hochjürtl. Freyung Herrschaf Waidhofen wird gefragt, ob des nach der Hochjürtl. Herrn Commissarien befehl die Herrschafliche Decret respectiren haize und in Schuldt gehorjambe obacht genommen werden, wann von demselben in so willen Wochen die schuldige partion nit gelaist, noch die begeherte Senghspecification hereingeben wirdt... so will Ich den Respect mit einer Straff Dierung erhalten. 29. Novem. 1668.“

Zwischen Rat und Herrschaf herrschte nach den verschiedensten Aufzeichnungen zufolge nicht immer das beste Einvernehmen. Unruhig und unsicher waren auch damals die Zeiten. Wir schließen unsere Aufzeichnungen, die vorwiegend nur Dinge des alltäglichen Lebens berühren, mit den Worten, mit denen auch der Stadtschreiber sein Buch beendet: „Gott Lob dies Jahr hat einmahl ein Endt genommen, verhoff es wirdt ein friedlicheres herein thomben.“

Gewerbe- und Kunstwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs. Beräumung der Wagner-, Fagbinder- und Korbflechter-Zunft. Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs hat für den 7. März, 9.30 Uhr, alle Mitglieder nach Waidhofen a. d. Ybbs in das Brauhaus Franz Jaz eingeladen zur Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung. Tagesordnung: 1. Eröffnung, Begrüßung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Referat: Kunstwesen, gewerberechtliche Fragen, Berechtigungsumfang, Bekenntnislegung; Sekretär Friz Cerny. 4. Allfälliges. Landeszunftmeister Mittelstrasser wurde eingeladen und rechnet die Bezirksleitung mit seinem Erscheinen. Die Teilnahme an der Versammlung ist Pflicht. Wünsche und Beschwerden wollen vorbereitet werden.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Freijungzunft. An Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Bezirksleitungsmitgliedes Alois Kurz, Freijungmeister in St. Valentin, wurde vom Herrn Landeshauptmann Herr Hermann Mid, Freijungmeister in St. Valentin Nr. 3, zum Mitgliede der Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Freijungzunft ernannt.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Fleischhauer- und Selcherzunft. Den geehrten Zunftmitgliebrern des hiesigen Bereiches wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß an Stelle des zurückgetretenen Bezirkszunftmeisters Fleischhauermeister Karl Erber Herr Karl Treisleben, Fleischhauer- und Selchermeister in Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz 25, vom Landeshauptmann zum Bezirkszunftmeister des hiesigen Verwaltungsbezirktes mit Ausnahme des Gerichtsbezirktes und Stadtgebietes Waidhofen a. d. Ybbs bestellt wurde.

Dritte, Lustspiel. — Sonntag den 7. März, 2, 1/45, 7/47, 9 Uhr: „Der lachende Dritte“. Ein außerordentlich lustiger Tonfilm mit Lucie Englisch, Sepp Rist, Carla Rust, Oscar Sima, Josef Eichheim u. v. a. Urwüchziger Mutterwitz, köstliche Heiterkeit, heimatische Wärme.

* Familienabend. Sonntag den 7. März findet im Gasthof Stumohl ein Familienabend statt, zu dem alle Gäste und Freunde herzlichst eingeladen sind. Beginn 7 Uhr abends, nicht um 8 Uhr, wie auf den Karten irrtümlich angegeben.

* Todesfall. In Gajenz ist gestern, 4. ds., nach kurzem, schwerem Leiden der Fleischhauer und Gastwirt Herr Alois Moshammer im 51. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der auch hier die Fleischhauerei im Konsumverein betrieb, war eine sehr populäre und beliebte Persönlichkeit. Er war ein großer Freund der Armen und immer bereit, wenn es galt, Not zu lindern oder einem Bedrängten zu helfen. Über den frühen Tod dieses wackeren, braven Mannes herrscht allgemein größtes Bedauern. Das Begräbnis findet am Sonntag den 7. ds. um 7/9 Uhr vormittags in Gaslenz statt. Er ruhe in Gottes Frieden!

* Todesfälle. Nach langer Krankheit ist am Samstag den 27. v. M. Frau Karoline Seifil, Malermeisters- und Hausbesitzersgattin, in ihrem 65. Lebensjahre gestorben. Die Verewigte wurde am Montag den 1. ds. von der Friedhofleichenhalle aus unter zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet. — Im 61. Lebensjahre starb am Dienstag den 2. ds. die Postoberadjunktensgattin Frau Anna Aichinger nach langem Leiden. Eine große Trauergemeinde gab der treubehorgten Gattin und Mutter das letzte Geleite. — Am 25. v. M. ist im hiesigen Krankenhaus Frau Maria Heim, Windgäß, Kronhob Nr. 37, im 53. Lebensjahre verchieden. R. I. P.

* Krieger-Feuerschützengesellschaft. — Kapselgilde. Die Kapselgilde konnte bei dem am 2. März bei Hierhammer abgehaltenen Kranzschießen eine fröhliche Runde von Schützen begrüßen. Lebhaften Beifall fanden die Zugscheiben „Fröhliche Japanerin“ und „Simpliziuscheibe“. Schießresultate: Kreisbeste: 1. Kapsus, 2. Hrdina, 3. Lang. Tiefschuß: 1. Kudrnta, 2. R. Leimer, 3. Dr. Fried. Jungschützen: Tiefschuß: 1. Jrl. Kudrnta, 2. Frau Hüttmaier. Kreisbest: 1. Jrl. Wildburger. Fröhliche Japanerin: 1. Dr. Fried, 2. Kallach, 3. Lang. Simpliziuscheibe: 1. Lang, 2. Frau Hüttmaier, 3. Rosenjopi. Nächstes Kranz am 9. März zu Ehren der Meisterzügen.

* 1. Kapselgildengesellschaft. (Gundader-Erklings-schießen.) Reges und lustiges Schützenreiben herrschte am Montag den 1. März aus Anlaß des Festschießens zu Ehren des Schützenbruders Adi Gundader und seiner Frau Gemahlin. Außer den gewöhnlichen Tiefschuß- und Kreisbesten konnte dank den Spenden des Schützenbruders Gundader, für die ihm wie seiner werten Frau Gemahlin aufrichtiger Schützen dank gesagt sei, auch die Fest- bezw. Ehrenscheibe zur dotiert werden. Die Ergebnisse waren: Festscheibe: 1. Dr. Hubert, 200 Teiler; 2. Matthäus Erb (schon wieder), 330 Teiler; 3. Karl Schönhader, 494 Teiler; 4. Adi Gundader, 587 Teiler; 5. Ludwig Palmstorfer, 636 Teiler; 6. Franz Zinnerl, 657 Teiler. Tiefschuß: 1. Bal. Rosenjopi, 28 1/2 Teiler; 2. Hubert Sonas, 94 Teiler; 3. Franz Rehal, 96 Teiler. Kreise, 1. Klasse: 1. Karl Schönhader, 43 (47), 44; 2. Franz Zinnerl, 42 (45), 44/2; 3. Friz Gauß, 41 (45), 45. 2. Klasse: 1. Adi Gundader, 45 (47) 47; 2. Doktor Fried, 40 (42), 39; 3. Franz Boucel, 40 (42), 37. Die Meisterschaft 2. Klasse erreichte Adi Gundader mit 89 Kreisen. Das nächste Kranz, gleichzeitig auch das letzte vor dem Gau- bezw. Festschießen ist am Montag den 8. ds. Zum Gau- und Festschießen, welches, wie bereits mehrmals mitgeteilt, in der Zeit vom 12. bis 14. ds. stattfindet, macht sich bereits lebhaftes Interesse bemerkbar. Eine Anzahl schöner und wertvoller Ehrengaben sowohl von Amtern wie auch von verschiedenen Sportverbänden sind bereits eingelangt und kommen in den nächsten Tagen zur Ausstellung.

* Kapselgildengesellschaft „zur Henne“. Am Sonntag den 7. März findet auf der Vereinsstieghütte im Gasthause „zur Henne“ (Salcher) in der Zeit von 4 bis 8 Uhr abends ein Kranzschießen statt, wozu gesonderte Einladungen ergehen.

* Hunderte können sich irren, Hunderttausende aber nicht! Das ist die Erklärung dafür, daß heute Hunderttausende täglich Chlorodont Zahnpaste benutzen und schöne weiße Zähne haben. Chlorodont ist ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

* St. Georgen i. d. Klaus. (Feuerwehrrauptversammlung.) Sonntag den 28. Februar fand im Gasthause des Herrn Franz Schaumdögl in St. Georgen i. d. Klaus die 9. Hauptversammlung der Ortsfeuerwehr statt. Hauptmann Herr Josef Aigner konnte fast alle ausübenden, viele unterstützenden Mitglieder, Herrn Pfarrer Widmann Weigl, Herrn Oberlehrer Karl Aichinger und das Ehrenmitglied Herrn Karl Weininger begrüßen. Nach Verlesung der letzten Verhandlungskchrift erstattete Schriftführer Herr Franz Schaumdögl den Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen

ist, daß die Wehr dermalen 2 Ehren-, 40 ausübende und 62 unterstützende Mitglieder zählt. Die Feuerwehr rückte im verflohenen Jahre zu einem Brande aus, weiters beteiligte sie sich bei mehreren Veranstaltungen. Der Kassabericht des Herrn David Dorfer ergab ein erfreuliches Resultat, wie auch die Mannschafstafel einen zufriedenstellenden Saldo aufweist. Die Revisionen haben alle Bücher, Belege und Kassastände einer genauen Prüfung unterzogen und wurde den beiden Kassieren Entlastung erteilt und der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Als Revisoren wurden wieder die Herren Franz Schörghuber und Michael Aichinger gewählt. Infolge einer Zuschrift der Gemeindevorstellung wird noch in diesem Monate die Feuerbeschau von den Herren Franz Schaudögl, David Dorfer, Ludwig Hornbacher, Leopold Steinbichler und Ludwig Ritt durchgeführt. Zeugwart Herr Engelbert Klinger erbrachte einen klaren Inventursbericht und es wurde beschloffen, einen Schlauchwaschapparat anzuschaffen. Eine unbedingte Notwendigkeit ist die Beschaffung eines Wasserreservoirs für den Ort St. Georgen i. d. Klaus und soll zu diesem Zwecke vom Bezirksverbandskommando eine Eingabe an die Gemeindevorstellung gerichtet werden, mit dem Ersuchen, diesbezüglich Schritte zu unternehmen. Hauptmannstellvertreter Herr Franz Prüller betont, daß jeder Wirtschaftsbefiziger auch für einen Teich Vorsohrge treffen soll, damit im Gefahrenmoment auch wirklich Wasser zur Stelle ist. Über verschiedene Feuerwehrfragen wurde noch verhandelt und beschloß der Vorsitzende die schön verlaufene Hauptversammlung mit einem herzlichen „Gut Heil!“

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 7. März um 9 Uhr vormittags im Kirchenhale statt. Anschließend tritt um 10 Uhr die ordentliche Frühjahrsjähung der Gemeindevertretung zusammen.

— **Bundesvereinigung ehem. österr. Kriegsgefangener, Bezirksgruppe Amstetten. — Generalversammlung.** Am Sonntag den 14. März um 1/3 Uhr nachmittags findet in Amstetten, Hotel Ginner (Speiseaal), die 14. Generalversammlung der Bezirksgruppe Amstetten statt. Alle Kameraden und ehemaligen Kriegsgefangenen, wo immer sie auch in Kriegsgefangenschaft waren, sind zu dieser wichtigen Generalversammlung höflichst eingeladen. Anschließend Einzählung für das Vereinsjahr 1937 und Mitgliederaufnahme.

— **Deutscher Schulverein Südmark. — Hauptversammlung.** Am Mittwoch den 3. März fand im Vereinsheim Hotel Hofmann die diesjährige Hauptversammlung statt. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereines durch Obmann Sattler und Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung, welche einstimmig genehmigt wurde, fand die Neuwahl der Vereinsfunktionäre statt, bei welcher anstatt des bisherigen Säckelwartes Hans Preise ger jun. Bezirksfürsorge rat i. R. Haide n zum Säckelwart gewählt wurde. Die übrigen Herren des Ausschusses wurden einstimmig wiedergewählt. Gaubmann Ott sprach über den wahrhaft edlen Aufgabekreis des Schulvereines sowie über die bisher geleisteten und in Aussicht stehenden großen Arbeiten und wurde für seine Ausführungen durch reichen Beifall belohnt. Nach Abwicklung der Tagesordnung blieben die Anwesenden unter gemüthlichem Geplauder noch einige Stunden beisammen.

— **Unjere Segelflieger.** Die erst vor noch nicht allzulanger Zeit in Amstetten ins Leben gerufene Segelfliegergruppe, deren Mitglieder überaus eifrig am Werke sind, kann trotz der kurzen Zeitpame, wohl aber durch unermüthlichen Arbeitseifer bei Tag und bis spät in die Nachtstunden hinein bereits auf einen schönen Erfolg blicken. Der Rumpj der im Bau befindlichen Schulmaschine, welche nach Fertigstellung den Namen „Amstetten 1“ tragen wird, ist soweit gediehen, daß er wohl in allernächster Zeit bespannt werden kann. Eines aber bedrückt die junge Segelfliegergruppe: die Finanzen sind nicht besonders gut gestellt, obwohl seitens der Stadtgemeinde bereits geholfen wurde. Die Mitglieder der fleißigen Gruppe, unjere künftigen Flieger, bitten daher die Bewohnererschaft Amstettens, nach Möglichkeit für diese schöne und für die Zukunft unjerer sportlichen Jugend so notwendige Arbeit auch einen kleinen Beitrag zu spenden. Das Konto bei der Gewerbebank nimmt jeden Betrag mit bestem Dank auf.

— **Alpenvereins-Lichtbildervortrag.** Am Samstag den 6. März findet ab 8 Uhr abends im Saale Todt ein von der Amstettner Sektion des D. u. S. Alpenvereines veranstalteter Lichtbildervortrag über „Die Hohen Tauern als Skiberge“ statt.

— **Volksbücherei.** (Leserabend.) Dienstag den 9. ds. um 1/8 Uhr abends wird Frau Ing. Wirtinger im Saale des Volksbildungsvereines über den großen deutschen Dichter der Gegenwart Peter Dörfler einen Vortrag mit Lichtbildern und Leseproben halten. Alle Leser der Werke des Dichters sowie Freunde und Interessenten unjerer Volksbücherei werden zu diesem sicher wertvollen Vortrag herzlichst eingeladen. Eintritt frei. — (Neue Bücher.) Martin Rodenbach: „Lob der deutschen Familie“. Ein Hausbuch älterer und neuer deutscher Dichter. — Ida Friederike Görres: „Die Quelle“. Ein Buch für die Mädchenjugend, aber auch für reife Leser.

— **Resl kommt nach Amstetten.** Am Samstag den 13. März findet im Todthaale ein lustiger Resl-Abend statt. Wer Resl ist, ist wohl bestbekannt und was er wieder bringen wird — na, Sie werden sich gesund lachen. Der Veranstalter (Deutscher Schulverein Südmark) ersucht, da Plätze nicht reserviert werden können, möglichst frühzeitig und recht zahlreich zu erscheinen. Eintritt 1 Schilling.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 5. bis einschließlich Montag den 8. März: Heli Zinken zeller, Hermann Erhardt, Erika v. Thellmann in dem Ufa-Großfilm „Weiberregiment“. Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. März: „Männer vor der Ehe“. Von Freitag den 12. bis Montag den 15. März: „Schlußakord“ mit Lil Dagover, Willy Birgel, Th. Loos und Peter Bosse (Jugendverbot!).

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.,** Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartaffen. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

— **Unfälle.** Die Armenrentnerin Jäzilia Birgjeilner, Amstetten, Kanalar Dr. Dollfuß-Platz 26 wohnhaft, rutschte am 23. Feber in der Rathausstraße vor dem Hause Schausler aus, stürzte nieder und brach sich dabei den rechten Oberarm. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. Wie die gepflogenen Erhebungen ergaben, war zur Zeit des Unfalles der Gehsteig vollkommen trocken und rein sowie auch nicht vereist. Die Ursache des Unfalles dürfte darin gelegen sein, daß die Frau unversehens in einen Hundekot, der auf dem Gehsteig lag, trat und dadurch ausrutschte. — Am 18. Feber um 21.15 Uhr fiel dem in den hiesigen Krupp-Werken beschäftigten Arbeiter Josef Tille, Amstetten, Fabrikstraße Nr. 20 wohnhaft, während der Arbeit von einer Riemenscheibe ein Stück Graugußstahl auf den Kopf und verletzte ihn schwer. Er wurde ins hiesige Krankenhaus überführt. Wie festgestellt wurde, liegt fremdes Verschulden an dem Unfalle nicht vor.

— **Fahrraddiebstahl.** Am 22. Feber wurde dem landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Konrad Heiland, Amstetten, Ybbsstraße Nr. 64 wohnhaft, das Fahrrad seines Dienstgebers Stefan Fehringer, das er vor dem Hause Ybbsstraße Nr. 52 stehen ließ, gestohlen. Das Rad hat schwarzen Rahmen, solche Felgen und ist ziemlich defekt. Der Rahmen ist beim Tretelager zweimal geschweißt. Wert 50 Schilling. Der Täter ist unbekannt.

— **Fund eines Fahrrades.** Vor einiger Zeit wurde bei einem hiesigen Mechaniker ein Herrenrad Marke „Julgur“ zurückgelassen und nicht mehr abgeholt. Das Fahrrad wurde in polizeiliche Verwahrung genommen, von wo es vom Eigentümer abgeholt werden kann.

— **Schießenergebnisse des Kapellschießens am Mittwoch den 3. März.** Tiefschuß: 1. Franz Krenn, 19 Teiler; 2. Franz Brandstötter, 61 Teiler; 3. Franz Ladinger, 100 Teiler. Kreuze: 1. Franz Brandstötter, 49, 46; 2. Josef Keijinger, 48, 47; 3. Karl Kreis, 48, 46; 4. Franz Krenn, 47; 5. Alois Urdich, 45, 45; 6. Josef Friedrich, 45, 40; 7. Karl Freisleben, 43, 41. Nächstes Schießen am Mittwoch den 10. März.

— **Hausmehing.** (Urteil gegen den ehem. Bürgermeister Gagner.) Beim Kreisgericht St. Pölten fand am 19. v. M. die Hauptverhandlung gegen den ehem. Bürgermeister Gagner statt. Er wurde wegen des Verbrechens der Amtsveruntreuung mit einem Schadensbetrage von S 11.009.70 zu einem Jahre schweren Kerkers, verschärft durch ein hartes Lager vierteljährlich, verurteilt.

— **Zeillern.** (Schadenfeuer.) Als am Sonntag den 28. Feber gegen 1/8 Uhr abends die Besitzer des Bauerngutes Zeilern in der Grub, Gemeinde Zeillern bei Amstetten, mit ihren Hausleuten sich zum Abendessen begeben und gerade das Tischgebet verrichten wollten, bemerkten sie durch das Küchenfenster einen Lichtschein im Hofe. Als sie nachschauen hielten, sahen sie zu ihrem größten Entsetzen, daß ein Teil des ausgedehnten Wirtschaftsgebäudes in Flammen stand. Infolge des herrschenden Windes verbreitete sich das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit, so daß in kürzester Zeit das ganze Bauernanwesen in hellen Flammen stand. Den Hausleuten gelang es mit Hilfe der herbeigeeilten Nachbarn, die Pferde, Kühe und Schweine noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Nur ein großer Stier sowie das Geflügel kam in den Flammen um. Das große Bauernanwesen wurde bis auf das Mauerwerk in Schutt und Asche gelegt. Dem gefährlichen Elemente fielen auch die großen Futter-, Stroh- und Heuvorräte, die Fahrnisse sowie sämtliche landwirtschaftlichen Geräte zum Opfer. Von den rasch am Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehren konnten nur jene von Zeillern, Neutona, Mauer-Schling und Markt Ed mit ihren Motorpumpen in Tätigkeit treten, da die übrigen Wehren mit ihren Autospumpen infolge der schlechten Zufahrtstraße an den Brandplatz nicht herankommen konnten. Die Besitzer Franz und M. Zeilner erleiden durch das Brandunglück einen sehr großen Schaden, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Als Brandursache wird allgemein Brandlegung vermutet.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Biberbach.** (Silberhochzeit.) Kürzlich beging Herr Franz Höller, Gasthof-, Fleischhauerei- und Bäckereibesitzer, mit seiner Gattin Leopoldine unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Markt Aischbach.** (Schadenfeuer.) Am Samstag den 27. Feber gegen 1/9 Uhr abends kam aus bisher noch unbekannter Ursache in dem ungefähr 20 Minuten vom Markte Aischbach entfernt gelegenen Anwesen der Wirtschaftsbefizerseheleute R a d l b a u e r ein Feuer zum Ausbruch, welches sich derart rasch ausbreitete, daß in kürzester Zeit das ganze zum Teil noch mit einem Strohdache bedeckte Anwesen in hellen Flammen stand und bis auf das Mauerwerk vollständig in Schutt und Asche gelegt wurde. Die Rettungsarbeiten der rasch am Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Markt Aischbach, Mauer-Schling und Höfing gestalteten sich infolge der ungünstigen Wasserbeschaffung — es mußte eine mehrere hundert Meter lange Schlauchlinie vom Urfluh zu dem auf einer Anhöhe gelegenen Brandobjekt gelegt werden — sehr schwierig. Zwei Pferde, eine Anzahl Schweine und das gesamte Geflügel sowie sämtliche Futtervorräte, alle Fahrnisse und landwirtschaftlichen Geräte fielen dem gefährlichen Elemente zum Opfer. Die Kühe konnten noch rechtzeitig ausgebracht werden. Die Besitzer erleiden durch das Brandunglück trotz der Versicherung einen nicht unbedeutenden Schaden. Man vermutet Brandlegung.

Von der Donau.

— **Ybbs a. d. Donau.** (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet

am Sonntag den 7. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

— **Neu.** (Geschäftsveränderungen.) Sägewerksbesitzer Anton Berger hat vergangene Woche seine in Sechshaus befindliche Säge an Herrn Karl Nagl, einen Sohn des Zimmermeisters Herrn Franz Nagl aus Spielberg, verkauft. — Frau Josefa Pelzl hat mit 1. ds. ihr Geschäft in der Sternstraße an den Tapeziermeister Richard Herden verpachtet, der durch viele Jahre hindurch Geschäftsführer im Teppich- und Möbelhaus Leiner in St. Pölten war.

Radio-Programm

vom Montag den 8. bis Sonntag den 14. März 1937.

— **Montag den 8. März:** 15.20: Jugendstunde. Vom Grafen Zeppelin und seinem Werk (zum 20. Todestag). 15.40: Eiparantokurs. 16.05: Aus Tonfilmen. 17.00: Kleine Meister. 17.20: Vom Wesen der Persönlichkeit. 17.40: Konzertstunde. 18.10: Burgenlandsendung. Die Choralchöre des burgenländischen Priesterseminars singt liturgische Gesänge der Fastenzeit. 18.35: Englisch für Vorgeschriftene. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Mitteilungen der Bundesführung des österreichischen Jungvolkes. 19.15: Politische Rundschau. Das Geständnis des Verbrechens. Eine kriminal-psychologische Betrachtung. 19.25: Die Investitionsanleihe. 19.40: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 20.15: Das Schifferl schwingt so banal vom Land. Eine Donaufahrt von Passau bis Grein. 21.00: Wunschkonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Die Bücherrede. 22.30: Wunschkonzert.

— **Dienstag den 9. März:** 15.15: Kinderstunde. Für kleine und große Leute. Kinderlieder. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Wienerisch. 16.45: Bastelstunde. 17.10: Konzertstunde. 17.40: Kardinal Petrus Pazmany von Banasz, Primas von Ungarn. 18.10: Französisch für Vorgeschriftene. 18.30: Aus Werkstatt und Bureau. Berufswettlampf — Berufsausbildung der Kaufmannsjugend. Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Tanzmusik.

— **Mittwoch den 10. März:** 15.15: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Die Weisheit des Herzens. 16.05: Künstlerstunde. 16.50: Für den Erzieher. Landwirtschaftliche Lehranstalten in Österreich. 17.05: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Hans Frank — Walter Stasny. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Albert Janesch. 18.10: Finanzuelle Tagesfragen. 18.35: Begegnung mit Ibn Saud. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.25: Neues Leben. Mitteilungen. 19.30: Musikstätten in Österreich, 3. Teil. 20.30: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: Mitfärbertanz. 21.45: Das Feuileton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Hermann Leopoldi und Besta Milstaja. Heitere Vorträge. 22.45: „Manon“, Oper von Jules Massenet. In der Pause (23.10): Verlautbarungsdienst der Ravaq. Anschließend: Zur Aufführung in der Mailänder Scala. 23.30—23.50: Übertragung des vierten Aktes.

— **Donnerstag den 11. März:** 15.20: Kinderstunde. Hilba Bergmann: Der Regenbogen und die Himmelschlüssel. 15.40: Gemeinshaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Der vergessene Verbi. 17.05: Körpererichtung in der Christlich-deutschen Turnerschaft. 17.15: Der Lichtbildner. Architekturaufnahmen. Mit Führungen am 14., 28. und 29. März. 17.30: Wesentliche Wurzeln der Volksbildung und ihre Weiterführung. 17.45: Konzertstunde. 18.25: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.30: Die Bundestheaterwoche. 18.40: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Schneebilder aus Österreich. 19.25: Vögel gehen schlafen. 19.50: Schlagertrevue 1934—1936. 20.55: Sie hören heute... 21.10: Zwischen Abend und Morgen. Vom nächtlichen Wien. Eine Hörsolge von Tilde Binder. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Klavier-vorträge. 22.45: Tanzmusik.

— **Freitag den 12. März:** 15.15: Jugendstunde. Das Leiden unjeres Herrn. Teile aus der Passion von Heinrich Müller. 15.45: Frauenstunde. Selene Voigt-Diederichs: Kindermund. 16.10: Die Loewe-Ballade. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Geistliche und weltliche a-cappella-Musik. 18.10: Sport der Woche. 18.20: Reisen in Österreich. 18.35: Um die Zukunft des Abendlandes. Vom wirtlichen Volkstum. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die österreichische Investitionsanleihe. 19.30: „Die beiden Schützen“, komische Oper von Albert Lohring. 21.30: Tanzmusik. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Eperanto-Auslandsdienst. Das Mutterjuchweck der Vaterländischen Front. 22.30: Fortjehung der Tanzmusik. 23.30: Verlautbarungsdienst der Ravaq, Straßenbericht.

— **Samstag den 13. März:** 15.15: Jugendstunde. „Die drei Wunsche“, ein lehrreiches Beispiel von Franz Pöcci. 15.50: Aus seinem Buch „Sonzog“ liest Josef Seifert. 16.20: Volkslieder und volkstümliche Weisen. 16.50: Französische Sprachstunde. 17.15: Wunschkonzert. 18.20: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Der kleine Hörberdt. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Buntes Leben um uns. 19.25: Heitere Biergesänge. 20.00: „Donaumäcker“, eine lustige Funtrevue von Dr. Walter Hautmann. Musikalische Bearbeitung von Dr. Lothar Riedinger. 21.45: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Klavier-vorträge. 22.50: Tanzmusik.

— **Sonntag, 14. März:** 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. Abert. des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Für unser Landvolk. Die Bedeutung des Kartoffelbaues in der Fruchtfolge. 11.40: Zeitzeichen, amtliche Verlautbarungen. 11.45: Wunschkonzert. 13.10—14.20: Blasmusik. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Ravaq. 15.15: Bücherstunde. 15.40: Ludwig van Beethoven: Streichquartett Cismoll, Op. 131. 16.20: Aus den Karpathen. 16.45: Kurzweil. Mit Preisausschreiben. 17.05: Lorenz B. Herzog. Aus eigenen Werken. 17.35: Für Stadt und Land. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Funtbrettel. 20.00: Die Ballade. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Christa, ich erwarte dich!“ Lustspiel von Alfred Möller und Hans Lorenz. 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport vom Sonntag. 22.30: Scandinavische Orchestermusik.

Wochenschau

Dem Dichter Karl Schönherr wurde vom deutschen Reichszankler die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Auf dem Flugplatz von Durban, Afrika, ist eine Uhr fertiggestellt worden, die als die größte Uhr der Welt angesehen werden kann. Sie hat einen Durchmesser von 70 Meter und befindet sich waagrecht auf der Erde. Die Ziffern sind tief schwarz auf leuchtend weißem Grunde, vom Flugzeug aus sind sie bereits aus großer Entfernung außerordentlich gut zu erkennen.

Der letzte abessinische Aufständischenführer **Ras Desta**, der Schwiegerjohn des Negus, wurde bei den Kämpfen im Seengebiet gefangen genommen und erschossen. Sein Leichnam wurde in Addis Abeba öffentlich zur Schau gestellt, um die Eingeborenen zu überzeugen, daß Ras Desta wirklich tot sei.

In Wien ist der Schriftsteller **Gustav Kriest**, der den Kriegsgefangenenroman „**Bascholl Plenny**“ schrieb, gestorben.

Die albanische Regierung hat den Staatsbeamten das **Kartenspielen** und ähnliche Vergnügungen verboten.

Der deutsche Gesandte in Budapest **von Madenjen** erlitt bei seiner Rückfahrt von Wien, wo er anlässlich des Besuches des deutschen Reichsaussenministers v. Neurath, seines Schwiegervaters, weilte, mit seinem Privatwagen einen Kraftwagenunfall. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Der deutsche Gesandte und die übrigen Insassen blieben vollständig unverfehrt.

In Wien hat der 57jährige italienische Südrüchthändler **Domenico Perotti** aus Salerno die 38jährige Rechtsanwältin **Willy Goldreich** auf der Stubenbaistei durch mehrere Revolverkugeln ermordet. Das Tatmotiv ist noch ungeklärt, doch dürfte es Eifersucht sein. Der Täter wurde von den Passanten schwer mißhandelt.

In sieben Kinosälen am Broadway in Newyork platzten gleichzeitig **Bomben mit Stinkgasen und Tränengas**, die mit einem Uhrwerk versehen waren. Die sieben Kinos werden durch dieselbe Direktion geleitet. Man vermutet einen Racheakt eines entlassenen Angestellten.

Rechtsanwalt Keilly, der Verteidiger Richard Hauptmanns, des Mörders des Lindbergh-Babys, ist irrsinnig geworden. Die Ursache der Geistesstörung sollen die großen Aufregungen im Verlaufe des Hauptmann-Prozesses sein.

An Stelle des vor kurzem verstorbenen Ehrenvorstandes des Ostmärkischen Sängerbundes, **Hofrat Jaksch**, wurde der Vorstand des Wiener Männergesangvereines, Direktor a. D. der städt. Sammlungen der Bundeshauptstadt Wien **Hofrat Hermann Reuther**, einstimmig zum Vorstand des Ostmärkischen Sängerbundes gewählt.

Beim Kampfe um die Weltmeisterschaft im Kunsteislaufen in London siegte im aufregenden Duell das reichsdeutsche Paar **Herber-Baier** über die Österreicher **Geschwister Paulin**.

In einem Salzburger Sanatorium ist im Alter von 56 Jahren der ehemalige sozialdemokratische Nationalrat und Landtagsabgeordnete **Josef Witternigg** an einem Herzleiden gestorben.

Der ägyptische König **Fatuk** ist nach Europa abgereist. Er wird sich in der Schweiz und in England aufhalten.

In **Istanbul** ist der Mensch und auch der Esel als Beförderungsmittel für Lasten verboten worden. Man erwartet dadurch eine Besserung des stark behinderten Straßenverkehrs.

Der ehemalige Vizetanzler **Ing. Franz Winkler**, der dem Landbunde angehörte, ist in Berlin zum Geschäftsführer

des „Verbandes ausländischer Pressevertreter“ gewählt worden.

Bei den jetzt für das **Bundesheer** stattfindenden **Stellungen** wurden in Wien 90 Prozent für tauglich befunden. Der Jahrgang 1916 ist ein sehr gesunder und kräftiger. Die guten Resultate werden der sportlichen Ausbildung, den gebesserten hygienischen Verhältnissen, besonders auch der Schulzahnpflege, zugeschrieben. Sehr stark ist der Zudrang zum Fliegerdienst.

Wegen **Preiswucher** wurden die Inhaber der Obsthandelsfirma **Gebrüder Dralle** in Doberbrunn in Westdeutschland mit einer Geldstrafe von 350.000 Mark belegt und die Schließung des Geschäftes veranlaßt. Die Firma lieferte Äpfel, die höchstens 32 Mark per Zentner kosten durften, um 52 bis 57 Mark.

22.000 Körner
in $\frac{1}{2}$ kg



Perola
Das gibt aus!
Das ist billig!

Im **Ursberggebiet** wird auf dem **Galzig** eine **Sportseilbahn** gebaut werden. Sie wird unter dem Südgipfel des Galzig in 2080 Meter Seehöhe enden.

Der stellvertretende Direktor der Bank Polsti, **Jan Biljudski**, ein Bruder des verstorbenen Marschalls, wird demnächst nach England reisen, um eine Erbschaft zu betreiben. Es handelt sich um den Nachlaß des vor hundert Jahren verstorbenen **Lord Butler**. Er war mit einer Polin verheiratet und soll ein ungeheures Vermögen hinterlassen haben. Hundert Personen in Polen erben darauf Anspruch, darunter auch die Familie Biljudski.

Die Damen-Weltmeisterschaft im Kunsteislaufen errang in London die Engländerin **Colledge**. Die österreichische Staatsmeisterin **Emmy Fuzinger** wurde Fünfte, **Hanne Niernberger** Sechste.

Bücher und Schriften.

Das deutsche Volk führt in Europa. Das deutsche Volk ist das Volk der europäischen Mitte. Es ist das „europäischste“, denn kein anderes ist so eng mit dem ganzen Erdteil verbunden, wie das deutsche. Die nachbarreiche Binnenlage, die sich in Zeiten innerer Schwäche und Zwiespältigkeit so oft zum Unglück des deutschen Volkes ausgewirkt hat (Dreißigjähriger Krieg!) gibt ihm in Zeiten innerer Einheit und Stärke so vielfältige politische Wirkungsmöglichkeiten, wie sie sonst kein anderes Volk Europas besitzt. England kann sich isolieren, Italien sich abschalten, Frankreich sich stärker auf sein Kolonialreich zurückziehen, Deutschland muß an der Stelle bleiben. Darum aber kann man andererseits auch Deutschland nie ausschalten und nur mit dem deutschen Volk, niemals aber gegen das deutsche Volk kann Europa eine dauernde Ordnung erhalten. Mehr als zweihundertjährig Jahre mußten vergehen, bis das deutsche Volk erwachte und sich emporgewirkt hat. Erst dieses einige, geschlossene Deutschland kann wieder Träger und Garant des europäischen Friedens werden. Das Schicksal hat Deutschland einen äußeren Feind und Widersacher gegeben. Weil dieser Feind aber gleichzeitig der Feind aller europäischen Gerechtigkeit ist und ein Sieg dieses Feindes den Untergang Europas bedeuten würde, muß das deutsche Volk diesen Kampf für ganz Europa führen. Nicht durch die Gewalt der Waffen, allein durch die innere Festigkeit werden die deutschen Lande Europa schützen und damit Europa gewinnen. Wir entnehmen diese Einzelheiten einem Aufsatz „Deutschlands Kampf für Europa“, von dem bekannten Geopolitiker Karl Springenschmid, der im Märzheft des „**Getreuen**“ enthalten ist. Man veräume nicht, dieses Heft bei seinem Buchhändler oder beim Verlag zu erwerben. Eine Fülle bebildeter Beiträge (zum Teil Farbenwiedergaben) sowie reicher Reisebericht sind auch wieder in diesem Heft zu finden. Verlag Adolf Lufner, Wien, 5., Spengergasse 43.

Noter Menschenhandel für Spanien. Das soeben erschienene Sonderheft der „**Zeitgeschichte**“ bringt einen erschütternden Tatsachenbericht über die schamlosen Methoden der Rekrutierung für die rote Armee in Spanien. Die Darstellungen Erich Knud Kernmayrs gründen sich auf verbürgte Berichte unmittelbarer Beteiligter. Das sehr lehrwerte Heft kann vom Verlag der „**Zeitgeschichte**“, Wien, 9., Währingerstraße 23, zum Preise von 50 Groschen bezogen werden. Es verdient größte Verbreitung.

Ein 30.000 Jahre alter Lederbissen ist gewiß keine Alltagslichte. Die farbenprächtige Jugendzeitschrift „**Wunder der Tierwelt**“, die diesmal über die Auffindung eines wohl erhaltenen Mammuts berichtet, zeichnet sich eben immer dadurch aus, daß sie allen Seltsamkeiten in der Natur nachspüren weiß. Das soeben erschienene Heft Nr. 13 enthält auch eine vielfarbig illustrierte Schilderung der leuchtenden Meeresbewohner und erzählt von Tieren, die lieber kopfabwärts schlafen. Entzückend ist der Film von der Geburt eines Küchleins und die rührende Geschichte von Flips, dem Straßenhund. Die „**Wunder der Tierwelt**“, die im Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthoferstraße 107, erscheint, kostet 40 Groschen und ist in allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Für jede Gelegenheit die richtige **Garderobe**, das ist der Wunsch aller Frauen. Über sämtliche neuen Modenschöpfungen unterrichtet rechtzeitig und erschöpfend das bekannte Monatsalbum „**Wiener Record-Mode**“. Das soeben erschienene Heft Nr. 196 bringt wieder eine Fülle äußerst praktischer und kleidsamer Modelle. Schöne Modephotos und Handarbeitsmodelle mit ausführlichen Arbeitsanleitungen bieten eine willkommene Ergänzung des modischen Inhalts dieses Heftes, das zum Preise von S 1.20 durch alle Buch- und Papierhandlungen sowie durch den Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthoferstraße 107, erhältlich ist.

Österreichische Investitionsanleihe 1937

Der Bundesminister für Finanzen legt gemäß dem im Bundesgesetzblatte kundgemachten Kreditgesetze 1937 eine

4 1/2 %ige, binnen 30 Jahren rückzahlbare Anleihe im Nennbetrage von 180 Millionen Schilling

zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist durch 10 Jahre unkündbar.

Anleihezweck.

Der Reinerlös der Anleihe wird zur **Bedeckung der Kosten öffentlicher Arbeiten** (Investitionen der Monopole, Bundesbetriebe und Bundesbahnen, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, Landesverteidigung, Beiträge an die Länder und die Stadt Wien zur Förderung der Bautätigkeit) sowie zur Rückzahlung kurzfristiger Bundesschatzscheine verwendet werden.

Stückelung, Rückzahlung.

Es werden Schuldverschreibungen zu **100, 500, 1000 und 5000 Schilling** ausgegeben, die auf den Inhaber lauten. Die **Rückzahlung** der Schuldverschreibungen erfolgt durch Verlosung oder freihändigen Rückkauf nach einem Tilgungsplan innerhalb von **30 Jahren**. Verlosungen finden, wenn erforderlich, im Laufe des Monats Jänner, erstmalig im Jahre 1938, statt. Die Anleihe kann, vom 1. März 1947 angefangen, zu jeder Zinsfälligkeit, mindestens 90 Tage vor dieser, aufgekündigt werden.

Verzinsung.

Der Zinsfuß beträgt **4 1/2 %** für das Jahr. Die Zinsen werden halbjährlich im nachhinein am **1. März** und am **1. September** jedes Jahres bezahlt.

Die Zeichnungsfrist beginnt am **1. März 1937** und endet am **15. März 1937**.

Zeichnungen werden entgegengenommen: Bei der Österreichischen Nationalbank, der Österreichischen Postsparkasse, bei allen in Österreich ansässigen Banken und Bankfirmen, beim Dorotheum, bei Sparkassen, Landes-Hypothekenanstalten und Kreditgenossenschaften, bei den Zweigniederlassungen der genannten Stellen sowie bei sämtlichen Postämtern.

Kotierung, Mündelsicherheit.

Die Anleihe wird an der **Wiener Börse** kotiert werden. Sie ist **mündelsicher**.

Steuer- und Gebührenbefreiungen.

Die Einlösung fälliger Zinsscheine und Schuldverschreibungen geschieht **ohne Abzüge abgabenrechtlicher Natur**, das heißt ohne Abzug von Rentensteuer oder sonstigen derzeitigen oder künftigen Steuern oder Gebühren. Bei der **Zeichnung** ist **keine Effektenumsatzsteuer** zu entrichten.

Zeichnungsbedingungen.

Die Anleihe wird zum **Preise von 90 %** des Nennwertes zur Zeichnung aufgelegt. Der Preis für die gezeichneten Anleihebeträge ist am Zuteilungstage fällig. Er kann auch in **drei Raten** bezahlt werden, und zwar sind für je 100 Schilling Nominale der Anleihe 30 Schilling bei Zuteilung, weitere 30 Schilling am 16. April 1937 und der Rest am 14. Mai 1937 zu entrichten. Für die Zeit vom 1. März 1937 bis zum Einzahlungstage sind Stückzinsen von **4 1/2 %** zu bezahlen.

Mit Rücksicht auf den begrenzten Anleihebetrag wird eine Kürzung der gezeichneten Anleihebeträge vorbehalten. Zeichnungen bis zum Nennbetrag von **1000 Schilling** werden **vorzugsweise berücksichtigt**.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das vierte Heft des zehnten Jahrganges dieser inhaltlich stets hervorragenden und mit reichem Bildschmuck ausgestatteten Halbmonatsschrift bringt wiederum eine Reihe von Beiträgen, die dem Weidmann und Berufsjäger außerordentlich willkommen sein werden. Jede einzelne Abhandlung ist anregend, der Lesestoff umfasst in lebendiger Vielfalt wertvolle jagdtechnische Themen, interessante Lebensbilder des Wildes, fesselnde Jagderlebnisse sowie spannende Unterhaltungsliteratur. Es ist jedem Interessenten zu empfehlen, sich durch ein kostenloses Probeheft selbst von der Gediegenheit dieser schönen und guten Zeitschrift zu überzeugen, welche auf Grund der für viele Berufsgruppen geltenden Ermäßigung auch für den Minderbemittelten erschwinglich ist.

Als Vorbote des Frühlings ist soeben das Heft Nr. 10 von Star Handarbeiten „Neue Modelle aus Wolle und Garn“ erschienen. Dieses Heft bringt schon jetzt Modelle von Kleidungsstücken aller Art für das Frühjahr. Ein besonders festes gehäkeltes Frühjahrskostüm, Pullover, Blusen und Trachtenjäckchen in neuartigen Formen, Herrenwesten und Herren-

pullover, Handschuhe, Jabots in verschiedenen Ausführungen, das alles ist in diesem Heft enthalten. Besondere Beachtung verdienen die zahlreichen Vorschläge für Kindergarderobe für Knaben und Mädchen der verschiedensten Altersstufen. Star Handarbeiten Nr. 10 ist durch alle Handarbeitsgeschäfte, Buch- und Papierhandlungen sowie durch den Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthofstraße 107, zum Preise von S 1.20 erhältlich.

Humor.

Gewagte Behauptung. „Das ist ja unglaublich! Sie jollen dem Kläger bei der Schlägerei sogar ins Ohr gebissen haben!“ — „Das ist eine Lüge! Der Kläger ist ein so schlechter Mensch — ich bin überzeugt, er hat sich selbst ins Ohr gebissen, nur um mich heretznuzulegen!“

„Hast du einen Augenblick Zeit, Peter?“ — „Ja, Frida, aber kein Geld...“

Lehrer (zum Schüler): „Sage aus dem Lied von der Glocke die Stelle auf, wo von der Hausfrau die Rede ist!“ — Schüler: „Wehe, wenn sie losgelassen!“

„Ich bin deiner Schwiegermutter zu großem Dank verpflichtet und möchte ihr daher eine Freude machen. Weißt du nicht, was ich tun könnte?“ — „Doch, mache ihr einen Besuch und schimpfe eine Stunde lang tüchtig über mich!“

Aber, Herr Meinert, wenn Sie schon Ihre vorjährige Weisung nicht bezahlen, dann geben Sie doch wenigstens die leeren Flaschen zurück!“ — „Schön, was vergüten Sie für das Stüd?“

Mißglückte Beweisführung. Der Lehrer wollte den Kindern seiner Klasse erklären, was ein Wunder ist. „Paul“, fragte er, „ein Mensch kommt unter ein Auto und steht unverletzt auf. Was war das?“ — „Ein Zufall“, antwortete Paul. — „Sm... kann sein. Aber nimm an, er gerät ein zweites Mal unter ein Auto und kommt wiederum unverletzt davon. Wie nennst du das?“ — „Glück“, entgegnete Paul. — Der Lehrer begann ungeduldig zu werden, aber er wollte nicht von seinem Beispiel abgehen. „Und wenn“, begehrte er zu wissen, „derselbe Mensch ein drittes Mal unter ein Auto kommt und sich wieder unbeschädigt erhebt, für was hältst du das?“ — „Ich glaube, das ist dann Übung, Herr Lehrer!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Café Piaty

Wien, 1. Bezirk, Schuberting 1

eröffnet am 5. März 1937

Der geehrten Bevölkerung des Ybbstaales, insonderheit von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, wie unseren lieben Freunden und Bekannten in der Heimat geben wir bekannt, daß wir den Betrieb des neuen, modernst eingerichteten Café Piaty ab 5. März aufnehmen. Den Besuchern der Bundeshauptstadt empfehlen wir uns bestens und werden uns freuen, recht viele Gäste aus der Heimat begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll **Fritz und Sophie Piaty**



Wir geben hiemit die traurige Nachricht von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Mois Moshhammer

Fleischhauer und Gastwirt in Gaslitz

welcher am Donnerstag den 4. März 1937 um 1 Uhr mittags im 51. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Beisetzung findet am Sonntag den 7. März 1937 um 3/4 9 Uhr vormittags im Familiengrabe statt.

Die hl. Seelenmesse wird unmittelbar nach der Beisetzung gelesen.

Gaslitz, 5. März 1937.

Familie Moshhammer.

Kleinwirtschaft

in Landgemeinde Waidhofen, 1. Rinnrotte Nr. 30, 3/4 Joch Grund, 10 Minuten vom Bahnhof, staubfreie Lage, hart gedeckt, ist samt Inventar sofort billig zu verkaufen.

Umsonst!

Einige Wochen Aufenthalt in Wien für zwei Personen gegen ebensolchen in Waidhofen a. d. Ybbs. A. Schörghuber, Wien 6., Sonnenuhrstraße 8/5.

Zur Wiener Messe

fährt Autobus Bartenstein am Montag den 8. März, 1/6 Uhr, Rückfahrt 19 Uhr. Fahrpreis S 14.—. Erbitte Anmeldung bis 7. ds. mittags an Bartenstein, Waidhofen, Fernruf 124. 755

Gutes

Nebeneinkommen

bietet sich seriösen Kaufleuten, Wirten, Pensionisten usw. durch Übernahme einer Ortsrepräsentanz. Nur ernste Zuschriften sind zu richten unter „Guter Verdienst“ an die Verw. d. Bl.

Kleine Wirtschaft

samt Inventar in Amstetten sofort billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 9000 S. Näheres bei Raichignig, Amstetten, Greimpersdorferstraße 7.

Lohnlisten Lohnverrechnungsblock Lohnsäckchen

mit oder ohne Aufdruck sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

G. m. b. H.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Tante erlitten haben, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den hochw. Herren Dekan Pflügl und Klosterpfarrer Klemm, den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, und allen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gaben. Innigst danken wir auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1937.

Familie Geißtil.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Desjove, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Postleinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Schedim, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen,

jämliche Materialwaren:

Josef Wollerstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeu- gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflusrohre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektriker der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole:

Josef Wollerstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Nied- müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlwert 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Röhler.

Bremsen Sie ab

den fallenden Umsatz durch gute Reklame in Ihrem gelmat- blatt

Bote von der Ybbs

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.